

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N<sup>o</sup>. 78.

Montag den 2. April

1838.

## Publicandum,

betreffend die Kündigung von 850,000 Rthln. Staatsschuldscheinen, zur baaren Auszahlung am 1. Juli 1838.

Die in der 10ten Verloosung heute gezogenen und in dem als Anlage hier beigelegten Verzeichnisse nach ihren Nummern, Littern und Gelbbeträgen aufgeführten Staatsschuldscheine, im Betrage von 850,000 Rthln., werden im Verfolge unserer Bekanntmachung vom 20sten v. M. hierdurch gekündigt und die Besitzer derselben aufgefordert, den Nennwerth derselben am 1. Juli 1838 bei der Controle der Staatspapiere, hier Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, baar in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung dieser ausgelooften Staatsschuldscheine hört mit dem 1. Juli 1838 auf, indem von da ab, nach § V. der Verordnung vom 17. Januar 1820 (Gesetz-Sammlung Nr. 577), die Zinsen dem Tilgungs-Fond zuwachsen.

Mit den Staatsschuldscheinen selbst muß daher auch der zu ihnen gehörige Zins-Coupon Ser. VII. Nr. 8, welcher die Zinsen vom 1. Juli 1838 bis 1. Januar 1839 umfaßt, an die Controle der Staatspapiere unentgeltlich abgeliefert werden, und wenn solcher beigebracht werden kann, so wird für ihn der Betrag vom Kapitale des betreffenden Staatsschuldscheins zurückbehalten, damit dessen Werth dem etwaigen spätern Präsentanten dieses Coupons ausgezahlt werden kann.

In der über den Kapitalwerth der Staatsschuldscheine auszustellenden Quittung ist ein Jeder derselben mit Nummer, Litter und Gelbbetrag und mit der Nummer des unentgeltlich eingelieferten Zins-Coupons zu specificiren.

Den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern von dergleichen ausgelooften und am 1. Juli 1838 zahlbaren Staatsschuldscheinen bleibt überlassen, diese — da weder die Controle der Staatspapiere, noch die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staatsschulden sich dieserhalb in Korrespondenzen einlassen kann — an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Kasse zu senden.

Zugleich werden die Besitzer von den in der 4ten, 5ten, 6ten, 7ten, 8ten und 9ten Verloosung gezogenen und resp. am 1. Juli 1835, 2. Januar und 1. Juli 1836, so wie am 2. Januar und 1. Juli 1837, desgleichen am 2. Januar 1838 zahlbar gewordenen, aber noch nicht zur Realisirung präsentirten Staatsschuldscheine abermals aufgefordert, dieselben ungekaut einzureichen, da von den vorbezeichneten Terminen ab keine Zinsen mehr gezahlt werden können, die auf dergleichen Zinsen lautenden Coupons vielmehr derinst von der Kapital-Baluta der Staatsschuldscheine abgezogen werden müssen.

Berlin, den 1. März 1838.

## Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. von Schuke. Beelk. Deek. von Berger.

Mit Bezug auf vorstehendes, bereits durch die Staats-Zeitung, so wie die beiden andern Berliner Zeitungen und das Intelligenz-Blatt in Berlin zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Publicandum der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 1. März c. wird für die Besitzer von Staatsschuldscheinen im hiesigen Regierungs-Bezirk bemerkt, daß das darin erwähnte Verzeichniß der bei der 10ten Verloosung gezogenen gekündigten und am 1. Juli c. nach dem Nennwerth von der Controle der Staats-Papiere baar einzulösenden Staats-Schuldscheine im Gesamtbetrage von 850,000 Rthln. nach ihren Nummern, Littern und Gelbbeträgen dem Amtsblatte Stück XIII. als besondere Beilage beigelegt ist.

Auch kann dieses Verzeichniß sowohl im hiesigen Intelligenz-Comtoir, als in der Regierungs-Registratur bei dem Regierungs-Sekretär Fendler eingesehen werden.

Bei der Eintösung dieser Staats-Schuldscheine bleibt es nach der bereits am 7. März v. J. getroffenen Verfügung der Königlichen Haupt-Schulden-Verwaltung, wie bei der letzten Verloosung den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern von solchen Staatsschuldscheinen überlassen, diese an die ihnen zunächst gelegene Königl. Regierungs-Haupt-Kasse abzugeben, von welcher sie dann an die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse zur Realisation zu befördern sind, wogegen die Controle der Staats-Papiere auch dieses Mal nur die ihr von den in Berlin anwesenden Inhabern präsentirten Staats-Schuldscheine auszahlen wird.

Dem zufolge werden die Besitzer der ausgelooften Staats-Schuldscheine im Breslauer Regierungs-Departement, welche die Besorgung der Realisation ihrer gekündigten und am 1. Juli c. nicht weiter verzinsbaren Staats-Schuldscheine durch die hiesige Königl. Regierungs-Haupt-Kasse wünschen, hierdurch aufgefordert, dieselben mit den hierzu gehörigen Zins-Coupons Ser. VII. Nr. 8 mittelst einer in duplo deutlich anzufertigenden, deutlich ge- und unterschriebenen Nachweisung mit Angabe der Nummern, Buchstaben und Gelbbeträge, und einer Specification der Zins-Coupons, an die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst, gegen Rückempfang einer Interims-Quittung, zur weiteren Veranlassung baldmöglichst zu übergeben oder portofrei zu übersenden.

Die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse ist zu deren Annahme bis spätestens den 15. Juni c. angewiesen, und wird solche, so weit sich bei der diesseitigen Prüfung nichts zu erinnern findet, vorschriftsmäßig weiter befördern, und nach erfolgter Anweisung des Nennwerths für dessen Auszahlung zu seiner Zeit gehörig sorgen.

Zugleich werden alle Königl. Kassen unsers Verwaltungs-Bezirks auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, die etwa vorhandenen Bestände der Deposita, besonders in den Kreis-Kommunal- oder besondern Institut-Kassen genau nachzusehen, ob bei denselben etwa verloofene Staats-Schuldscheine vorkommen, und wenn dies der Fall sein sollte, die Realisation derselben vorschriftsmäßig durch Einsendung an unsere Regierungs-Haupt-Kasse nachzusuchen.

Ebenso werden diejenigen Personen, welche Staats-Schuldscheine als Caution bei uns niedergelegt haben, wenn sich darunter etwa gezogene Staats-Schuldscheine befinden sollten, hierdurch aufgefordert, uns davon baldigst Anzeige zu machen, damit die Herausgabe derselben und der Umtausch gegen baar Geld bei Zeiten verfügt werden kann.

Breslau, den 24. März 1838.

## Königliche Regierung.

### Bekanntmachung.

Einem Königl. Hohen Ministerialescript vom 3. Februar zu Folge werden die Bestimmungen des § 22 des Reglements vom 20. April 1831 für die Prüfungen der Candidaten des höhern Schulamts dahin modificirt, daß von jetzt an in der Regel die bedingte Facultas docendi nur den Candidaten ertheilt werden soll, welche wenigstens in Einem der Haupt-Lehr-Gegenstände, d. h. entweder in den beiden alten Sprachen und in der Muttersprache, oder in der Mathematik und in den Naturwissenschaften, oder in der Geschichte und Geographie, oder endlich in der Theologie und in der hebräischen Sprache die für den Unterricht in allen Klassen erforderlichen Kenntnisse besitzen, dagegen aber in mehreren Gegenständen auch nicht diejenigen Forderungen befriedigen, welche um des allgemeinen Zwecks der höhern Schulbildung willen von jedem Lehrer verlangt werden müssen.

Breslau, den 24. März 1838.

Königliche Wissenschaftliche Prüfungs-Kommission für Schlesien und Posen.



## Inland.

Berlin, 29. März. Se. Majestät der König haben dem General-Major von Hülsen den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem im Großherzogth. Hessischen Garde-Échevaulegers-Regiment angestellten Premier-Lieutenant Freiherrn von Dörnborg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den pensionirten Kreisrichter jetzigen Advokaten von Normann, und die Prokuratoren Dr. Höfer und Dr. Ziemgen in Greifswald zu Justizräthen zu ernennen geruht.

Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen nach Frankfurt a. d. D.

Berlin, 30. März. Des Königs Majestät haben den Kammerherren und Major a. D., Grafen von Haugwitz auf Rogau-Reppis, zum Landrath des Kreises Oppeln, im Regierungs-Bezirk gleichen Namens, Altelernnädigt zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor Neumann zum Stadtgerichts-Rath und Mitgliede des Stadtgerichts zu Breslau zu ernennen.

Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und Kommandant von Moskau, von Staal, nach St. Petersburg.

Auch in Bromberg fand am 17ten d. M. zur Erinnerung an den Tag, an welchem des Königs Majestät vor 25 Jahren die Landwehr stifteten, ein erhebendes Fest statt.

Thorn, 24. März. Endlich hat das andere so kostbare Sprengwerk und der sehr starke Eisbock vor demselben, nach zwanzigstündigem kräftigen Widerstande, der Macht des Elementes weichen müssen, und beide sind heute früh 7 Uhr von den Eischollen fortgerissen worden; jetzt steht von unserer langen stattlichen Weichselbrücke nur noch ein einziges Joch nebst Eisbock, das nächste am diesseitigen Ufer, nachdem 21 Joch, mit eben so viel Eisböcken, ein Raub des Eises und der Wellen geworden sind. Die sogenannte Polnische Brücke, von der Bazar-Kämpfe nach dem Brückenkopf, ist verschont geblieben, indem eine Stopfung an der Spitze der Kämpfe den Eisgang dort abgewandt hat. Der Eisgang ist sehr stark, das Eis selbst fest und klar wie Krystall und über einen Fuß dick.

Magdeburg, 28. März. Das von der hiesigen Dampfschiffahrts-Gesellschaft unter der Leitung des Herrn Tischbein erbaute erste Schiff „Kronprinz von Preußen“ hat gleich, nachdem uns das Eis verlassen und die Elbe bei Magdeburg wieder schiffbar war, verschiedene Probefahrten gemacht, welche alle, von der ersten Fahrt an, in jeder Beziehung über Erwartung zufriedenstellend ausgefallen sind, indem das Schiff zu wiederholten Malen stromabwärts volle 3 Meilen in einer Stunde und bei dem jetzigen hohen Wasserstande und gegen harten Strom und Wind dieselbe Strecke in 2 Stunden 10 Minuten zurücklegte, eine Geschwindigkeit, welche uns zu der Hoffnung berechtigt, in Zukunft von hier nach Hamburg in 15 bis 16 Fahrstunden und zurück gegen den Strom in 35 bis 40 Stunden fahren zu können.

Stettin, 26. März. Die aufs neue erfolgte und von Sr. Majestät Allerhöchst bestätigte Wahl des hiesigen Ober-Bürgermeisters Herrn Masche in seinem Amte hat der kaufmännischen Corporation Veranlassung gegeben, demselben als einen Beweis des Auerkennnisses seiner regen Mitwirkung bei Beförderung des Interesses des Handels der hiesigen Stadt ein werthvolles Geschenk in Silber zu überreichen. Die Bürgerchaft aber hatte gestern in dem Lokale der Kasino-Gesellschaft ihrem Ober-Bürgermeister ein Festmahl bereitet, das durch die große Zahl von Theilnehmern, die sich zu demselben gemeldet hatten, und durch den Frohsinn, der dabei herrschte, von der allgemeinen Liebe und Hochachtung zeugte, deren der Gefeierte sich hier zu erfreuen hat.

## Deutschland.

München, 22. März. Hr. Görres hat in der hiesigen „Politischen Zeitung“ eine (auch von uns mitgetheilte) Abweisung des Vorwurfs, als habe er mit seinen schmähenden Phrasen die Kinder gemischter Ehen beschimpfen wollen, abdrucken lassen. Wer diese Abweisung liest, wird leicht das Schwächliche darin erkennen. Die Noth hat sie ihm abgezwungen, sonst würde er sie nie gegeben haben. Die dritte Ausgabe des „Athanasius“ hat auch eine dritte Vorrede, als wären die zwei ersten nicht hinreichend. Die hiesige Censur ist immer noch nachsichtig genug gegen die Umtriebe dieser Partei. Görres wüthet auch gegen J. H. Wos, der nun freilich nicht mehr antworten kann, aber wenn er lebte, ihn zermalmt haben würde; der Schlaue hätte sich aber auch nicht an diesen Löwen gewagt. Wos war eifriger Protestant und mag manchmal in der Vertheidigung seiner religiösen Ansicht zu scharf und hart aufgetreten sein; allein Demagog war er nie, selbst in den neunziger Jahren nicht, er blieb stets gleich in seinen Ansichten. (A. L. Z.)

Die wegen ihrer Verbindung mit der im hiesigen Krankenhause befindlichen Somnambule verhafteten 3 jungen Leute wurden gestern frei gelassen; der geistige Korrespondent derselben wurde sogleich aus der Stadt und in seine Heimath Eichstädt gemiesen, auch die 2 anderen, der Verlobte der Somnambule und ein Literat haben, obwohl sie für das mit Ende Aprils zu eröffnende hiesige Sommertheater engagirt sind, binnen drei Tagen die Stadt zu verlassen. Wie man sich heute erzählt, so ist die allerdings sehr an den Nerven leidende Dame in Folge der Trennung von ihrem Korrespondenten fast wahnsinnig geworden. Früher hat sie oft 25 Stunden in Einem geschlafen, und während derselben viel phantastirt.

Frankfurt, 27. März. Zufolge Nachricht aus Kopenhagen vom 20. März haben Se. Majestät der König von Dänemark, in gerechter Anerkennung der vielen und wichtigen Dienste, welche das Haus Rothschild in seinen Verhältnissen zu der Finanzverwaltung des Reichs zu leisten sich stets bereit gezeigt hat, dem hiesigen Chef desselben, Herrn Baron A. M. von Rothschild, zum Ritter des Danebrogordens zu ernennen geruht. (F. Z.)

Dresden, 26. März. Morgen ist der Einweihungstag des großen Etablissements der „Gesellschafts-Bierbrauerei auf dem Waldschloßchen.“ Die Bestellungen sind bereits so zahlreich, daß sie den für Zinsen und Dividenden berechneten Geschäftsbetrieb schon übersteigen und wenigstens vor der Hand nicht alle befriedigt werden können. — Die letzten Wochen sind hier und in der Umgegend so viel Selbstmorde vorgefallen, daß

fast jeder Tag ein neues Gerücht dieser Art in Umlauf setzte. Einer der merkwürdigsten (bereits früher von uns erwähnten) Fälle ist ein Liebespaar, das sich mit umschlungenen Armen ins Wasser gestürzt hatte, aber wieder herausgezogen wurde, und auf dessen männlichen Theil (ein verheiratheter Mann) nachher bei der gerichtlichen Untersuchung der Verdacht gefallen ist, daß er das Mädchen zu diesem Schritte berebet habe, um sich desselben zu entledigen, sich selbst aber, da er ein guter Schwimmer ist, zu retten. Dieser Erfolg wenigstens ist eingetreten.

Leipzig, 28. März. Nach dem in diesen Tagen in lateinischer und deutscher Sprache ausgegebenen Verzeichnisse der am 21. Mai beginnenden Vorlesungen auf unserer Universität, während des nächsten Sommerhalbjahres, werden von 99 Lehrern, mit Einschluß der praktisch-wissenschaftlichen Übungen, 194 verschiedene Vorlesungen angekündigt. Unter den Lehrern sind auch genannt Hofrath Albrecht, der das deutsche Privatrecht, Hofrath Dahlmann, der die Geschichte Deutschlands seit der Reformation vortragen, und Dr. Ewald, welcher, wenn er nicht einem auswärtigen Rufe folgt, über den Pentateuch, die Theologie des Alten und Neuen Testaments und das Sanskrit lesen wird.

Hannover, 13. März. Bei dem Protectoratswechsel in Göttingen hat der 70jährige Hofrath Mitscherlich auf gewohnte Weise ein Programm publicirt, das einen bedeutungsvollen Gegenstand behandelt, nämlich die Strafe der Landesverweisung nach den Ansichten der Griechen und Römer. An bedeutenden auf die Göttinger Ereignisse bezüglichen Worten fehlt es dieser Abhandlung nicht: so enthält schon die Einleitung die Aufforderung an die Mitglieder der Universität und akademischen Bürger, das Ihrige zu thun, damit die Akademie die traurigen Schicksale und Gefahren, in die sie verwickelt, glücklich, oder wenn das nicht vergönnt sei, doch wenigstens mit Ehren überwinde: denn das Letztere könne Niemand verwehren. Die Strafe der Landesverweisung — wird dann ausgeführt — sei in Griechenland, als eine der allerbärtesten und strengsten, nur selten und nur bei sehr schweren Vergehungen zur Anwendung gekommen. Nach dem bekannten Gesetze Solons habe die Strafe der Landesverweisung jeden Bürger getroffen, der bei bürgerlicher Zwietracht und Unruhe sich nicht einer oder der andern Partei angeschlossen, sondern in tragem, egoistischen Indifferentismus dem Kampfe fern geblieben sei. Als Grund dieses Gesetzes wird dann angeführt, daß damals nicht bloß diejenigen als Verräther gegolten hätten, die durch direkte Handlungen dem Vaterlande Gefahr gebracht, sondern auch die, welche aus „träger Geblud“ unterlassen hätten, die Freiheit und den Rechtszustand des Vaterlandes zu schützen, wo sie dies konnten. Solon habe aber gerade darum eine so schwere Strafe darauf gesetzt, daß bei bürgerlichen Unruhen ein jeder sich der Partei anschließe, die er für die beste halte, damit man sehen könne, auf welche Seite sich die Ansichten der besseren Bürger neigten. — Unter den Römern, fährt der Verfasser dann ferner aus, sei die Strafe der Landesverweisung gleichfalls selten und als unerhört streng betrachtet gewesen, bis durch die Willkür der Kaiser Häufigkeit und Mißbrauch dieser Strafe eingetreten.

(Allg. Z.)

Auch aus dem Hannover'schen erhält man sehr betrübende Berichte von Verheerungen durch Wassernoth. Bei Winsen und Hoppe sind die Elbdeiche durchbrochen, mehrere Dorfschaften überschwemmt, ungefähr 2000 Menschen ihres Obdachs beraubt, und über 8000 Morgen des fruchtbarsten Landes verwüstet worden. Auch den Verlust von Menschenleben hat man zu beklagen.

## Oesterreich.

Wien, 27. März. (Privatmitth.) Alle hiesigen Theater geben Vorstellungen für die verunglückten Pesther, und der Eifer sowie das Mitgefühl für die Unglücklichen in Ungarn dauert fort. — Am 25ten d. traf das zweite Dampfschiff „Arpad“ aus Ofen, um Lebensmittel abzuholen, alhier ein.

Wien, 28. März. (Privatmitth.) Nach einem an die Ungarische Postkanzlei gekommenen Verzeichnisse sind in Folge des Eisstoßes und des Erdbebens in der der Donau zunächst gelegenen königlichen Stadt Gran 614 Häuser eingeführt. In dem volkreichen Dorfe Parkani sind von 168 Häusern nur 14 stehen geblieben. In dem Dorfe Narad blieben von 49 Häusern nur 2 übrig, und das Dorf Katna wurde mit Mann und Maus und allen Häusern zerstört. — In Pesth sind nach einem genauen Verzeichnisse 2281 Häuser zusammengestürzt, 827 Häuser sind, stark beschädigt, nicht bewohnbar. Die Zahl der in der inneren Stadt und den Vorstädten noch bewohnbaren Häuser beläuft sich nur auf 1146.

Aus Ungarn, 23. März. (Privatmitth.) Die Donau-Überschwemmung hat sich außer den beiden Hauptstädten Ofen und Pesth auf 40 an der Donau gelegene Dörfer und Flecken, welche theils ganz zerstört, theils verwüstet sind, ausgebreitet. Mit Bangen erwartet man Berichte über das, was in Nieder-Ungarn geschehen sein mag. In Gran ist das Elend so groß, daß die unglücklichen Uferbewohner Schiffe mit Zufahren, die in Pesth nach Pesth ausgeworfen wurden, auf der Donau auffangen und unter die hungerigen Verzweifelten eigenmächtig vertheilten. Das Benehmen des Erzherzogs Palatinus, der unter seinen Augen die während seiner 40jährigen Regierung gleichsam erst entstandene und immer herrlicher aufblühende Stadt Pesth entstehen sah, ist über alles Lob erhaben. Mit dem Fernrohr in der Hand, sah er von den Zimmern der Burg die herrlichsten Häuser zusammenstürzen, bis zuletzt die Thränen in seinen Augen verdorrten und er im Schmerzgefühl ausrief: „Dies werde ich nicht lange überleben.“ Seine Gemahlin und seine Schwiegermutter, die Herzogin Henriette von Württemberg, öffneten selbst die Zimmer der Burg, und geleiteten die unglücklichen Flüchtlinge, ohne Unterschied des Standes, in die königlichen Hallen. Die Rückwirkung dieses Ereignisses auf das ganze Königreich dürfte sehr betrübend sein. Die wenig bemittelten Land-Gebirgsteile beziehen gewöhnlich ihre Revenuen aus dem Erlös für ihre Produkte auf dem Joseph-Markt in Pesth, der im März stattfinden sollte. Nachdem nun alle Vorräthe an Waaren und Produkten theils weggeschwemmt, theils verwüstet sind, so ist diese Klasse, welche den Bauernstand nährt, fürs ganze Jahr in großer Verlegenheit. Handel, Wandel und Kredit ist zerstört, und es heißt sogar, daß die Comitete um unverzügliche Zusammenberufung eines Reichstags bitten werden. — Nach Berichten aus Herrmannstadt vom 18ten d. nähert sich der dortige Landtag seinem



Ende. Sr. K. H. der Erzherzog Ferdinand wird am 2. April seine Rückreise nach Wien antreten.

Diesen Nachrichten unseres Korrespondenten lassen wir die offiziellen Berichte, wie sie die österreichischen und ungarischen Blätter liefern, folgen. So meldet die vereinigte Ofener-Pesther Zeitung vom 22. März: „Ofen und Pesth, 20. März. Die schreckliche Katastrophe der Donauüberschwemmung ist zu Ende. Das Wasser ist heute bereits so sehr gefallen, daß sowohl das Donauufer längs dem Palatinalgarten als auch die Chaussee nach Sachsenfeld wieder trocken erscheinen. Auch das schöne fruchtbare Thal im Süden beginnt allmählich mehr wasserfreie Stellen von größerem Umfange zu zeigen. Die große Insel Gsepely scheint weniger gelitten zu haben, als man befürchtete. Das ganze rechte Donauufer bei Ofen ist von so großen Eismassen bedeckt, daß sie hie und da, z. B. bei der königlichen und städtischen Brunnmaschine in der Wasserstadt, dann an vielen Stellen von Reufst und Altosen ganze kleine Berge bilden. Daneben überall die Spuren furchtbarer Verwüstungen. — In Pesth gleicht noch ein großer Theil der Joseph- und Franzstadt einem See, über dessen Oberfläche die Trümmer menschlicher Wohnungen schauerhaft emporragen. Auch in der Theresienstadt sind noch viele Stellen von Wasser bedeckt. Nicht bloß einzelne Häuser, — ganze Gruppen derselben, ja sogar ganze Gassen wurden der Vernichtung Beute. Wie groß die Zahl der zertrümmerten Häuser sei, wie vielen Menschenleben dieses Schreckenereigniß ein Ziel gesetzt — noch konnte dies nicht ermittelt werden. Eins ist Allen klar: der unermessliche Schaden, und nächst ihm der unter allen Klassen und Ständen sich kundgebende menschliche Wetteifer, zu helfen und zu retten. Die Beweise thätiger Bruderliebe und menschenfreundlichen Erbarmens der von dem Unglück verschont gebliebenen Einwohner Ofens gegen die zahllosen Bedrängten, denen sie ihre Häuser, ihre Vorräthe, all ihre Habe darboten, und deren namenloses Elend zu lindern jene glücklicheren Brüder kein Opfer scheuten, werden unvergesslich bleiben. So läßt ein Herr von Deresényi zu Göb seit dem 18. d. Mts. in drei Backöfen Tag und Nacht Brot backen und die Lieferungen finden seitdem ununterbrochen Statt. Auch hat der edle Menschenfreund alle seine dortigen entbehrlichen Vorräthe dem Erzherzog Palatin in einer ehrsüchtvollen Zuschrift zur Vertheilung an die Hülfbedürftigen in Pesth ausgetobten. Diese Vorräthe bestehen in 200 Preßburger Mehen Kartoffeln, 1000 Mehen Mais in Kolben, ungefähr 10 Mehen Hülsenfrüchten, 150 Mehen Hirse, 950 Bouteillen Tokayer für die Spitäler, und 300 wolligen Schaffellen für kleiderlose Säuglinge.“ — Aus dem in der Wiener Ztg. veröffentlichten Verzeichniß über die eingegangenen milden Beiträge für die Verunglückten, heben wir nur Folgendes als Beweis des regen Mitgeföhls der Wiener hervor. Es sind eingegangen von dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha 4000 Fl., vom obersten Kanzler Grafen von Mittrowsky 300 Fl., vom Grafen von Szecsen, Vicepräsidenten der k. k. allgemeinen Hofkammer, 2000 Fl., vom Staatsminister Freiherrn von Mikke 140 Fl., von dem königl. siebenbürgischen Hofkanzler von Roptsa 150 Fl., von dem Großhandlungshause Arnstein und Eskeles 5000 Fl., von dem Freiherrn Bernhard von Eskeles, Bankgouverneur-Stellvertreter 1500 Fl., vom Ritter von Liebenberg, k. k. priv. Großhändler, im Verein mit seinen beiden Söhnen Karl Emanuel und Leopold 5000 Fl., von dem Fürsten Bathany 3000 Fl., von dem Grafen Nako 5000 Fl., von den H. H. Steiner & Komp., k. k. priv. Großhändlern, 1000 Fl. u. s. w. Ferner haben sich außer einem großen Konzert, welches das Wiener Konservatorium auf den 29sten März zum Besten der Verunglückten geben wird) in Wien auch mehrere der höchsten Damen vereinigt, um eine große Wohlthätigkeits-Lotterie zu veranstalten, und dieselbe mit einer Redoute in Verbindung zu bringen. Nach den bereits bekannt gemachten Pläne werden die der Lotterie als Gewinne gewidmeten Gegenstände bis zum 5. April angenommen, vom 9ten bis 13ten April ist Ausstellung der Gewinne für Entrée, am 22sten April ist Ziehung (das Loos kostet 30. Kr. C. M.)

### Rußland.

St. Petersburg, 21. März. Der Ober-Befehlshaber der aktiven Armee, General-Feld-Marschall Fürst von Warschau, Graf Paskevitsch-Ermianski, ist am 15ten d. von Warschau hier angekommen.

Warschau, 25. März. Nachdem vorgestern die Weichsel noch einmal zu steigen angefangen und gestern noch mehr zugenommen hatte, fiel sie Abends plötzlich und scheint auch heute in fortwährendem Abnehmen zu sein.

### Großbritannien.

London, 24. März. Die Königin soll der Entscheidung über die letzte Kabinetts-Frage im Unterhause, die durch den bekannten Moleworth'schen Antrag gegen den Kolonial-Minister angeregt wurde, mit so gespannter Erwartung entgegengefehen haben, daß sie, dem Vernehmen nach, bis um 5 Uhr Morgens wach blieb, um sich von dem Premier-Minister sogleich das Ergebnis der Abstimmung mittheilen zu lassen, und man will bemerkt haben, daß Ihre Majestät am Tage darauf ungewöhnlich heiter war.

Am Dienstag hatte Lord Palmerston eine lange Konferenz mit dem Prinzen von Capua. Man glaubt allgemein, daß die Mißhelligkeiten zwischen demselben und seinem Bruder, dem Könige von Neapel, ausgeglichen seien oder doch der Ausgleichung nahe ständen. — Der Oberst der Miliz von Ober-Kanada, Herr Macnab, der so thätig zur Unterdrückung der dortigen Insurrektion mitgewirkt und namentlich die Expedition gegen das Dampfboot „Caroline“ veranlaßt hat, ist von der Königin zum Ritter erhoben worden.

Der General-Lieutenant Sir Edward Barnes, welcher in dem Kriege auf der Pyrenäischen Halbinsel und bei Waterloo mit Auszeichnung im Stabe und als Brigade-Kommandeur diente, ist dieser Tage im 62sten Jahre hier mit Tode abgegangen. Er war Großkreuz des Bath-Ordens, Ritter des Oesterreichischen Maria-Theresien-Ordens und Ritter des Russischen St. Annen-Ordens erster Klasse.

In der Pfarrkirche zu Twynning in der Grafschaft Gloucester ward auch dieses Jahr, wie gewöhnlich, am Feste der Verkündigung eine Predigt über die Ehe gehalten. Der Prediger erhält dafür 20 Schill., der Kirch-

ner 5, und unter die Armen, die der Predigt beiwohnen, werden 70 Schill. vertheilt: der Ertrag der Ländereien, auf welche die Stiftung gegründet ist.

— „Zwei Bursche, die das Ansehn von Tagelöhnern hatten — erzählt das Worcester-Journal —, führten am 17. März eine Frau mit einer Halfter um den Leib auf den Markt zu Ludlow und verkauften sie für drei Schillinge. Der Käufer war der Bruder ihres Mannes.“

Der Herzog Karl von Braunschweig ist am 20sten d. nur durch einen kühnen Sprung aus seinem Wagen, von welchem die Pferde scheu wurden, großer Gefahr entgangen; der Herzog bemerkte noch zu rechter Zeit, daß die Pferde von Drurylane in eine enge Straße bogen, und kam glücklich ohne Verletzung davon. Der Wagen aber wurde zertrümmert und der Kutscher verletzt.

Die nach Kanada bestimmte Garde-Brigade wird am 26sten d. von London abgehen; sie wurde vorgestern von dem Oberbefehlshaber der Armee, Lord Hill gemustert. — Die Häupter der Britischen Radikalen, die sich auf mannigfache Weise bei der Kanadischen Insurrektion kompromittirt haben namentlich Sir William Molesworth, Hume und Leader, sind zu Halifax in Neu-Braunschweig in effigie verbrannt worden.

### Frankreich.

Paris, 24. März. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 23sten März war das Begehren eines Zuschuß-Kredits von 900,000 Frs. für die Militär-Pensionen an der Tagesordnung. Hr. A. v. Laboulaye begann eine Rede mit den Worten: „Zu Anfang der Julius-Katastrophe,“ worauf sogleich von allen Seiten der Ruf zur Ordnung laut ward. Als er fortfahren wollte, und Hr. v. Fitz James, vom Plaze aus, ihn in Schutz nehmen wollte, ward der Ruf so stark, daß endlich ein Abgeordneter den Präsidenten förmlich ersuchte, dem Redner entweder das Wort zu nehmen oder zur Ordnung zu weisen, welches Letztere denn auch geschah. Nach dieser Aufregung ging man dann zu dem Gesetzeswurfe über, und genehmigte einen Artikel nach dem andern, bis zuletzt das ganze Gesetz mit 224 gegen 20 Stimmen angenommen wurde.

Paganini ist so unwohl und dabei so verdrüsslich über den Prozeß, in welchen er mit der Verwaltung des Paganini-Kasino gerathen war, daß er sich in diesen Tagen in einem Anfall von Unmuth aus dem Fenster stürzen wollte. Er sehnt sich nach Italien zurück und schmägt beständig auf Frankreich. Der Droit enthält ein Schreiben Paganini's, worin dieser erklärt, daß er sich niemals verpflichtet habe, in dem Kasino ein oder zwei Mal in der Woche zu spielen und die Konzerte daselbst zu dirigiren. Die ganze Klage sei ein Mißverständnis; er besitze von den 64 Aktien des Kasino's 60 selbst, und die Eigenthümer seien ihm 60,000 Frs. schuldig. Wirklich haben auch die Kläger erklärt, daß die Klage auf einem Mißverständnis beruhe und darauf angetragen, den Prozeß einzustellen. Demnach wird also das Urtheil nicht zur Vollziehung kommen.

Die durch den Straßburger Prozeß bekannt gewordene Madame Gordon hat nunmehr wirklich die Erlaubniß erhalten, sich öffentlich hören zu lassen und wird am künftigen Montag ein großes Konzert geben. — Der Erfolg, den die Meyerbeer'sche Oper „die Hugenotten“ in Marseille gehabt hat, kann fast mit dem in Paris verglichen werden. Zu den ersten zwölf Vorstellungen sollen bereits sämtliche Plätze verkauft sein, und Herr Meyerbeer ist auch dort, wie an so vielen anderen Orten, der Glückstern des Direktors geworden. — Der Seine-Präpekt hat der Societät des Theatre français die Erlaubniß ertheilt, Moliere'n vor dem Hause, wo er gestorben ist, ein Denkmal setzen zu lassen.

Der Plaz-Kommandant von Paris hat einen Tagbefehl erlassen, wodurch die Obersten aufgefordert werden, den Musikern ihrer Regimenter das Spielen in Theatern und bei Bällen zu untersagen.

Vor einigen Tagen stand ein junger Mann von 18 Jahren, Namens Ferrand, vor Gericht. Er war angeklagt, seine Geliebte, doch mit deren Zustimmung, getödtet zu haben. Beide nämlich hatten aus Verzweiflung, sich wegen Armuth nicht heirathen zu können, den Beschluß gefaßt, mit einander zu sterben. Eines Morgens fand man sie, das Mädchen mit durchbohrter Brust, todt, den jungen Mann im bewußtlosen Zustande neben ihr. Sein Versuch, sich selbst das Leben zu nehmen, war nämlich auf verschiedene Weise, durch Hängen, Erstechen u. s. w. mißglückt und er war endlich in Ohnmacht gesunken. Vor Gericht gestellt, räumte er seinen Antheil an dem Tode des Mädchens ein, wurde indessen durch die Jury freigesprochen, aber mit sehr ernster Ermahnung entlassen. Die Zeitungen berichteten nun, daß der junge Mann, statt sich ruhig nach Hause zu begeben, von seinen Verwandten in eine Restauration geführt worden sei, wo man das Ereigniß, in allerdings sehr roher Weise, durch einen bacchanalischen Schmaus gefeiert habe. Die Mutter des jungen Mannes, die krank darnieder liegt, las diesen Artikel in den Zeitungen. Er griff sie so an, daß sie jetzt hoffnungslos ist!

Das Charivari überschüttet noch immer den Fürsten Talleyrand mit einer großen Fluth von Epigrammen. Es durchgeht sein ganzes Leben, und sicht gegen ihn in Prosa und Gedicht, in Visionen und politischen Streckversen. Hören wir einige der letzteren, wie sie sich in dem Blatte unter der Rubrik Carillon finden. „Viele Personen zweifeln noch, daß es wirklich Hrn. v. Talleyrand's Fleisch und Wein gewesen, was sich auf der hiesigen Akademie gezeigt habe. Man darf indessen nur seine Rede lesen, um sich zu überzeugen, daß es nicht sein Geist war, der erschien.“ — „Hr. v. Talleyrand hat dem Sturze von zwanzig Regierungen brigewohnt — jetzt seinem eigenen.“ — „Hr. von Talleyrand rath, ein guter Minister des Auswärtigen müsse es vermeiden, sich durch Reden zu kompromittiren. Die Lehre war für unseren Hrn. v. Mole unnöthig, denn er öffnet den Mund nie.“ In noch leidenschaftlicherer Weise wird der Fürst in einigen größeren Artikeln behandelt. Einer derselben mit der Aufschrift: der Triumph der Tugend, beginnt mit den Worten: „Talleyrand's Apotheose! diese Worte werden sich als das letzte Siegel der Schmach auf die Stirne der offiziellen Nation drücken, falls darauf noch Plaz ist für ein brandmarkendes Zeichen. Wollen die künftigen Geschichtschreiber nach Tacitus Weise den Charakter unserer Epoche mit einer Phrase schildern, so werden sie sagen: „Sie hat Lafayette verworfen und Talleyrand angebetet.“

Man unterhält sich in der diplomatischen Welt sehr viel von einer höchst unangenehmen Sache, die unserm Gesandten in Turin, Herrn von



Rumigny, begegnet sein soll, und seine Abberufung unumgänglich machen würde. Hr. v. R. wünscht diese übrigens seit langer Zeit. (Etwas Räheres giebt der Mess. nicht, um diese mystischen Andeutungen zu erklären.)

Der homöopathische Arzt Herr Wieske ward gestern wegen Selbst-Dispensirens von dem hiesigen Zucht-Polizeigerichte zu einer Strafe von 500 Fr. verurtheilt. Weder Herr Wieske, noch sein Anwalt, Herr Bräuer, waren erschienen.

Vor drei Tagen besuchte Baron von B... mit seiner Frau und kleinen Tochter die Ausstellung auf dem Louvre. Bald nachdem sie eingetreten waren, entdeckte die Baronin, daß man ihrem Kinde die beiden langen Haarflechten, einen Zoll vom Kopfe, abgeschnitten hatte.

An der heutigen Börse trat schon eine jener Reactionen ein, die bei dem jetzigen rasenden Börsenspiele unvermeidlich sind, und sich noch oft wiederholen werden, wenn man fortfährt, an der Börse eine Entschädigung für die Spielhäuser zu suchen. Die Variationen in den Kursen der Aktien sind nicht mehr wie bisher von 5 à 10, sondern von 3 à 400 Fr. Es existiren jetzt schon 5 bis 6 verschiedene Asphalt-Unternehmungen auf Aktien. Eine dieser Unternehmungen hat sich in London gebildet und ihre Aktien gleichzeitig auch auf den hiesigen Platz geworfen. Diese Aktien nun sanken vorgestern in London auf 900 Fr., während sie hier noch mit 2400 Fr. bezahlt wurden. Heute stehen dieselben hier 850 Fr.! Der Asphalt-Seyffel ist in einer Börse von 10,600 auf 8900, und der Asphalt-Lohmann von 6000 auf 4000 gefallen. Die Aktien des galvanisirten Eisens, die vorgestern noch mit 3000 Fr. bezahlt wurden, galten heute kaum 1600 Fr.

### Spanien.

Madrid, 13. März. Die gestrige Sitzung der Cortes verging sehr stürmisch. Herr Arguelles ergoß die lang verhaltene Galle in einem Stundenlangen Vortrage, in welchem sein gewöhnliches Stückenpferd, der Einfluß fremder Kabinette auf Spanien, mehr als je paradierte. Man gehe damit um, sagte er, die Hand der jungen Königin zu verkaufen (negociar la mano de nuestra inocente reina), unter dem Vorwande, den Bürgerkrieg zu beendigen, und es gebe Personen, die dies für einen großen Gedanken hielten. Hier verlangte Graf Toreno das Wort, allein der Kongreß, ermüdet durch den Vortrag des „göttlichen Redners“, erklärte den Gegenstand für erledigt und der Präsident die Sitzung für geschlossen. Das merkwürdige Ergebnis dieser Sitzung ist übrigens die Gewißheit, daß wir von einer neuen Revolution bedroht, und daß der General Seoane, so wie auch die Minister, in die Geheimnisse derselben eingeweiht sind. Aller Augen sind auf Saragossa gerichtet.

Madrid, 17. März. Die Antwort des Generals Espartaco auf die von ihm verlangte Erklärung über den an seine Truppen erlassenen Tagesbefehl (siehe Nr. 73 der Berl. Zeitung) ist angekommen und soll sehr befriedigend ausgefallen sein. Er hat zu gleicher Zeit gemeldet, daß die Karlistische Expedition, welche anfangs eine rückgängige Bewegung gemacht habe, in Ober-Aragonien eingedrungen sei.

Die Herren Lafitte und Lafond haben der Regierung Vorschläge gemacht, worauf dieselbe, allem Anschein nach, wohl nicht eingehen dürfte. Diese Kapitalisten erbieten sich nämlich zu einem Anlehen von 200 Millionen Reales, die in Jahresraten in monatlichen Raten gezahlt werden sollen. Als Sicherheit verlangen sie dafür die Ausbeutung der Quecksilber-Bergwerke von Almaden, den Rest der Einkünfte von Cuba, und den Zehnten. — Man fürchtet hier, daß die Karlisten die Quecksilber-Bergwerke von Almaden zerstören würden, allein man erfährt jetzt, daß Basilio Garcia es nicht geduldet hat, daß seine Soldaten sich die geringste Beschädigung erlaubten.

### Portugal.

Man erinnert sich, daß das „Journal des Débats“ fast immer mehrere Wochen im Voraus die politischen Ereignisse, die sich in Portugal vorbereiteten, angezeigt hatte. Es ist daher nicht ohne Wichtigkeit, zu bemerken, daß das gedachte Blatt in einem Schreiben aus Lissabon vom 14ten v. meldet, daß die neue Verfassung bald proklamiert werden und von einer allgemeinen Amnestie begleitet sein würde.

### Schweiz.

Bern, 19. März. Durch einen Zufall ist eine Räuberbande entdeckt und bereits zehn davon verhaftet worden. Sieben dieser Individuen sind der Theilnahme an drei Brandstiftungen, mehreren bewaffneten Einbrüchen und sonstiger vieler Diebstähle, sämtlich in den Kantonen Solothurn, Bern und Uri ausgeübt, geständig. Einer der Verhafteten hat sich in der Gefangenschaft erhängt. — Das Kriminal-Gericht von Glarus, am 17. März außerordentlich versammelt, hat beschlossen, den Zeugherrn Pasqual Tschudi, gegen Kaution, wegen Kränklichkeit, seiner Haft zu entlassen. Es giebt Schweizer Blätter, welche roh genug sind, sich über diese Anwendung einer menschlichen Regung bei den protestantischen Glarnern zu ärgern.

In der Sitzung des großen Rathes von Solothurn am 20. März entschuldigten sich zwei abwesende Großräthe, der eine, weil er an eben diesem Tage seine wegen der Grechener Holzrevolution ihm zuerkannte Prisonstrafe angetreten, der andere, weil er sich wirklich in der Prison befinde. Der große Rath fand, die Prison sei keine Entschuldigung.

### Italien.

Nach Briefen aus Rom ist zwar der Prinz Wilhelm von Weimar von einem bössartigen Nervenfieber genesen und sein Zustand erregt keine weiteren Besorgnisse, mit seiner Reconvalescenz geht es jedoch so langsam, daß der Herzog Bernhard, als sehr besorgter Vater, das Krankbett seines Sohnes noch nicht verlassen kann. Zu seiner Unterstützung ist indessen die Frau Herzogin Ida mit sämtlichen Kindern am 21ten aus dem Haag nach Rom abgereist. Es ist zu bedauern, daß die Reise des Herzogs, im Ganzen so heiter begonnen und ausgeführt, am Ende derselben noch durch einen solchen Unfall getrübt werden mußte.

Napel, 13. März. Der König ist gestern Nachmittag auf einem Dampfschiff und noch von einem zweiten begleitet in der Richtung nach Sizilien abgesehrt, und man behauptete heute wirklich, er werde die Insel besuchen. Die offizielle Zeitung meldet nur, daß derselbe einige Punkte

der Küste in Augenschein nehmen wolle. — Aus Sizilien vernimmt man, daß das dort niedergesetzte Kriegsgericht sein letztes Urtheil gefällt und einen der Haupt-Mädelshörer, Aniello, zum Tode verurtheilt hat; man glaubt, die Todesstrafe werde vom König in lebenslängliche Kerkerstrafe verwandelt werden. General Sonnenberg soll nun gewiß Ende dieses Monats hierher zurückkehren. — Nachdem uns seit einiger Zeit nur die aus Sizilien kommenden Gerüchte geängstigt, fängt es auch bei uns an, zu spuken. Der Grund aller dieser Besorgnisse sind ziemlich wahr-scheinliche Gerüchte, daß in Modena, Bologna und Rom zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, und daß in Folge derselben die hiesige Regierung Mittheilungen über die weite Verzweigung der Giovine Italia in ihren Staaten erhalten. In den elegantesten Theilen der Stadt, wo Palast an Palast steht und am wenigsten Diebereien oder Einbrüche zu befürchten sind, sieht man jede Nacht zahlreiche Gendarmen-Posten; alle Straßen werden von doppelten und dreifachen Patrouillen durchzogen. In der Nacht oder sehr früh am Tage hat man auf mehreren hieher führenden Straßen gänzlich verschlossene Wagen mit Kavalerie-Bedeckung gesehen, die ihren Weg nach den Gefängnissen nahmen. (L. A. Z.)

Im Theater de' Fiorentini wurde vor wenigen Tagen ein Lustspiel, wie ich glaube, nach einer Erzählung von Schöcke bearbeitet, worin der König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., ein hübsches Mädchen zwingt, einen seiner Grenadiere zu heirathen, aufgeführt. Die allgemein beliebte und durch Schönheit ausgezeichnete Schauspielerin Colombetti, welche die Rolle des zu unfreiwilliger Heirath verurtheilten Mädchens gab, ließ sich in der Scene, wo sie dem von ihr nicht erkannten Könige begegnet und ihm unter Thränen das traurige Schicksal, was sie getroffen, erzählt, von ihrer Rolle so hinreißen, daß sie improvisirend die Worte sprach: „questo lo soffro per quel cattivo soggetto del Re.“ Die Folge das von war, daß sie nach der Vorstellung verhaftet wurde und daß man ihr bei ihrer zwei Stunden darauf erfolgten Entlassung andeutete, es sei ein Glück, daß sie kein Mann wäre, weil sie sonst die Kerker des Staatsgefängnisses gesehen haben würde. Ferner hat vor wenigen Wochen der Komiker Marchionni, während der König, welcher auch den Bart um das Kinn herumträgt, im Theater anwesend war, seinen derben Wis ungestrast über diese Barsitte ausgeschüttet.

### Griechenland.

Athen, 27. Febr. (Privatmitth.) Der König und die Königin sind heute aus Morea zurück eingetroffen. Die Klepten an der Grenze von Agapha sind von den türkischen und griechischen Truppen verfolgt und vernichtet worden. Die französische Brigg „Sphinx“ ist mit einer Million Frances von der letzten Serie des Darlehens im Piräus eingetroffen.

### Osmanisches Reich.

Triest, 25. März. (Privatmitth.) Das Dampfschiff „Graf Kolowrat“ ist aus Alexandria hier eingelaufen und bringt Briefe von dort bis zum 5. März. Sie erwähnen kein Wort von der aus Smyrna gemeldeten Nachricht von dem Tode Ibrahim Pascha's von Syrien. — Mehmet Ali hatte plötzlich eine Menge Europäer, die in seinem Dienste standen, angeblich wegen Unterschleif in Syria entlassen. — Aus Konstantinopel sind über Smyrna Briefe bis zum 6. März allhier angekommen, die von einer großen Flotteneinstellung, welche gegen den Vicekönig von Aegypten gerichtet sein soll, sprechen. Der Sultan selbst war mehrmals im Arsenal anwesend und hatte die Arbeiter angefeuert.

Triest, 26. März. (Privatmitth.) Es sind hier Briefe und Berichte aus Alexandria bis zum 5ten d. eingetroffen, welche die wichtige Nachricht bringen, daß der Aufstand in Syrien einen sehr ernsthaften Charakter angenommen hatte. Der Vice-König hatte in Folge der dringenden Aufforderung seines Sohnes Ibrahim Pascha im Monat Februar eine Verstärkung von 10,000 Mann unter Oberbefehl seines Kriegsministers, des bekannten Achmet Pascha, nach Syrien abgeschickt. In den letzten Tagen des Februars lief aber schon die Hiobspost aus Bairut ein, daß diese Truppen in Syrien theils geschlagen, theils sich in wilder Flucht und Desertion aufgelöst hätten. Man glaubte Anfangs diesem niederschlagenden Gerüchte nicht, allein am 6. März traf Achmet Pascha selbst verwundet auf einer Brigg in Alexandria ein. Die düstersten Nachrichten und Gerüchte aller Art folgten seiner Ankunft auf dem Fuße, und man fing an, zu glauben, daß es mit Ibrahim Pascha sehr schlecht stehe, und daß Syrien bald für den Vice-König verloren sein dürfte. Letzterem wurden sogleich Couriere nach Cairo geschickt, man erwartete ihn stündlich in Alexandria.

Der Correspondent des M. Chronicle in Konstantinopel bringt nun in einem Schreiben vom 14. Febr. ebenfalls die Sage, daß die Festung Belendisch in Escherkessen gänzlich zerstört sei. General Wilkinooff sei gestorben, wie die Russen sagen, an einer Krankheit, wie die Escherkessen behaupten, an seinen Wunden. Andere Briefe aus Konstantinopel bis zum 7. März schweigen fortwährend darüber. (Allg. Ztg.)

### Miszellen.

Breslau, 27. März. Am heutigen Tage fand in der Kathedrale eine seltene Feier statt. Gottfried Schamm, Vikarius und Vice-Custos, fungirt seit 50 Jahren als Priester an hiesiger Domkirche, und beging heute den Denktag seiner Weihe auf festliche Weise. — Um 9 Uhr abgeholt aus seiner Behausung von den Herren Vikarien und Zöglingen des Alumnats, denen sich noch mehrere Geistliche angeschlossen hatten, begab sich der Zug in die Kathedralkirche, woselbst der Jubilar von dem hochw. Domkapitel empfangen wurde. Der Gottesdienst begann mit dem Veni creator, das der rüstige Jubelgreis mit fester Stimme intonirte. Darauf hielt der Herr Domkapitular und Prof. Ritter die Predigt, worauf der Jubilar das Hochamt celebrierte, und endlich ein feierliches Te Deum die einfache und würdige Festlichkeit schloß. Der hochwürdigste Herr Fürstbischof war schon vor Anfang des Gottesdienstes erschienen, und wohnte demselben bis zum Schluß bei. Ein Festmahl bei Hochdemselben folgte der

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.



Montag den 2. April 1838.

(Fortsetzung.)

Kirchlichen Feier. — Es verdient bemerkt zu werden, daß der Jubelgreis einfach und fromm, wie er ist, den eigentlichen Denktag seiner Priesterweihe, den 8. März, in stiller Andacht vollbracht, und daß erst durch eine anderweitige Anzeige das hochw. Domkapitel und durch dieses der hochwürdigste Herr Fürstbischof unterrichtet und dann die öffentliche Feier angeordnet wurde. (Schles. Kirchenbl.)

(Berlin.) Am 2ten April (also heute) spielt Herr Rott seine letzte Rolle in dem Lustspiele „Vor hundert Jahren;“ dann wird er seine Urlaubsbreise nach Breslau zc. antreten. Am 3. April wird Herr Seydelmann seine Antritts-Rolle mit dem Oliver Cromwell in den „Royalisten“ beginnen, diese Vorstellung findet im Opernhause statt. — Dlle. Bauer, vom Hoftheater zu Dresden, giebt jetzt Gastrollen in Braunschweig.

Aus einer Uebersicht der im vorigen Jahre während der Cholerazeit hieselbst veranstalteten Kollekten ergiebt sich, daß bei den 57 Armen-Kommissionen der Residenz überhaupt 28 Rthl. 22½ Sgr. Gold, und 14,050 Rthl. 27 Sgr. 9 Pf. Courant eingegangen sind.

(Düsseldorf.) Am Rhein regt es sich in allen Zweigen der Industrie, und auch im Gebiete der Literatur haben, um bildlich zu sprechen, einige junge Adler angefangen, ihre Fittiche zu schlagen. Fortschritte, welche in der lyrischen Poesie längst anerkannt sind, waren in der dramatischen Literatur bisher noch wenig bemerkt, weshalb es uns doppelt freut, von der glänzenden Aufnahme melden zu können, welche der romantischen Tragödie „Klotilde Montalvi“ des vielgereisten und sprachkundigen, in unserer Mitte weilenden Kölners, Dr. Firmenich, auf unserer Bühne zu Theil wurde, und zwar in dem Maße, daß der Verfasser am Schlusse unter Pauken- und Trompetenschall einstimmig gerufen ward. In der lyrischen Poesie nennen wir Freiligrath, Simrock, Rousseau und Wackerath, ohne die bekannten Aeltern zu erwähnen. Auf diese Weise schmiegen sich die Rheinländer, auf welche die französische Herrschaft in Hinsicht der Literatur den hemmenden Einfluß ausübte, um so inniger und fester an das wahre, gemeinsame Vaterland Deutschland an, und die Ufer des deutschen Stromes hallen ringsum wieder von deutschen Gesängen. (Rh. Bl.)

(Aus Westphalen.) Eine arme Familie hatte einen Vorrath Kartoffeln unter dem Bette aufgehäuft; sie forren durch die strenge Kälte, thauten aber durch die Ofenwärme wieder auf und gingen zum Theil in Fäulniß über. Beim Ausfuchen der faulen Kartoffeln wurden sämtliche fünf Bewohner des Zimmers von Schwindel, Kopfweh und Erbrechen befallen. Das Öffnen der Fenster gab augenblicklich Erleichterung und auch am folgenden Tage, als sich dieselben Zufälle bei nicht geheiztem Ofen wieder einstellten. Deshalb können diese Vergiftungsfälle nur der durch die Fäulniß aus den Kartoffeln entwickelten Kohlensäure zugeschrieben werden. Bei den Armeren ist leider die Gewohnheit, Kartoffeln im Zimmer, unter dem Bette und selbst in kellerartigen Gruben unter demselben aufzubewahren, so sehr üblich und fast allgemein. Es kann daraus aber manches Unheil entstehen und es dürfte deshalb wohl Pflicht sein, darauf aufmerksam zu machen, was auch bereits von der Königl. Regierung in Minden durch das Amtsblatt gesehen ist.

(Leipzig.) Am 28ten früh gegen 7 Uhr wurde unsere Stadt durch einen bedeutenden Feuerlärm aufgeschreckt. In der hiesigen Petersvorstadt war in den Hintergebäuden der Häuserreihe eines Gäßchens Feuer ausgebrochen. Den vereinten Anstrengungen der Behörden, des Militärs, der Communalgarde und der durch die Feuer-Ordnung Berufenen gelang es, des Elementes Herr zu werden. Dem Vernehmen nach soll dieses Feuer durch glühende Asche entstanden sein; doch ist das Resultat amtlicher Erörterungen darüber noch nicht bekannt gemacht worden.

(In New-York) ist eine sehr schön gedruckte Ausgabe von Goethe's „Faust“ in deutscher Sprache erschienen, welche eine erfreuliche Aussicht für die Verbreitung dieser Literatur in Amerika darbietet.

Breslau, 1. April 1838. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 40 weibliche, überhaupt 71 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 3, an Brustkrankheit 1, an der Bräune 1, an Darmerkrankung 1, an Entbindungsfolge 1, an gastrisch-nervösem Fieber 5, an Gehirnleiden 3, an Krämpfen 14, an Knochenfraß 1, an Leberleiden 1, an Lungengeleiden 10, an Nervenfieber 2, an Nervenschlag 1, an Rückenmarksschwindsucht 1, an Schlag- und Sticfluß 9, an Unterleibskrankheit 3, an Wassersucht 3, an Säuer-Wahnsinn 1, an Zehrfieber 1, zu früh geborenen 1, todtgeborenen 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 23, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 7, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 4.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 2146 Schfl. Weizen, 1968 Schfl. Roggen, 874 Schfl. Gerste und 1507 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind Stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Zink, 7 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Kalksteinen, 69 Schiffe mit Brennholz, 6 Schiffe mit Weizen, 4 Schiffe mit Roggen, 4 Schiffe mit Hafer, 1 Schiff mit Raps, 1 Schiff mit Blei und 108 Gänge Bauholz.

Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 17 Fuß 3 Zoll, und am Unter-Pegel 6 Fuß 5 Zoll, mithin ist seit dem 30ten am ersten das Wasser um 10 Zoll, und am letzteren um 1 Fuß 7 Zoll wieder gefallen.

### Wintergarten.

Am 30. d. M. fand im hiesigen Wintergarten die erste Blumenvertheilung statt.

Herr Kroll ist ein artiger Wirth, der seinen Gästen mehr als das bloße Anschauen gönnend, die Veranstaltung traf, daß Jeder der Anwesenden ein Stück des reichen, ausgestellten Blumenflors zur freundlichen Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte.

Wenn auch das Glück nicht Jedem eine Nr. 1 bescherte, so erhielt doch auch Keiner abgetriebene Pflanzen, wie man sie bei Blumenverloosungen hier oder da zu gewinnen Gelegenheit hat.

Wenn nun auch noch die neue Fontaine, deren künstlicher Mechanismus selbst auswärts schon Aufmerksamkeit erregt, in erfreulicher Thätigkeit war, und, bald in zierlichen Figuren anmuthig spielend, bald mit großer Kraft einen ziemlich starken Wasserstrahl, auf dem sich schimmernde Metallkugeln schwebend erhalten, in die Höhe treibend, durch wechselnde Künste unterhielt, so konnte es nicht fehlen, daß Hr. Kroll, so viel Neues und Schönes darbietend, allgemeine Anerkennung sich erwarb. Wir halten es deshalb auch für unsre Pflicht, seine künftigen Blumenfeste der Aufmerksamkeit des Publikums bestens zu empfehlen. R. B.

(Der Druckfehler) in den letzten „Politischen Zuständen“ 3. 12, wo es 1836, statt 1837 hieß, kann der Berichtigung nicht entbehren. Ferner heißt die Firma der Instrumenten-Fabrik, welcher in dem Artikel „Musik und Theater“ gedacht ist, nicht Wittwe Leicht, sondern „Ignaz Leicht“, und aus dem Schauspieler „Grua“ in Berlin (2te Mittheilung) ist ein Herr Anna gemacht worden.

### Universitäts-Sternwarte.

31. März 1838.	Barometer 3. L.	Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 u.	27 521	+ 4, 2	+ 3, 8	1, 0	W. 90°	überwölkt
„ 9 u.	27 479	+ 3, 8	+ 2, 0	1, 0	W. 88°	überzogen
Mitt. 12 u.	27 478	+ 3, 2	+ 1, 0	0, 2	W. 68°	„
Nachm. 3 u.	27 468	+ 2, 4	+ 1, 2	0, 1	W. 90°	„
Abd. 9 u.	27 453	+ 1, 2	+ 2, 0	0, 2	W. 90°	kleine Wolken
Minimum — 2, 0		Maximum + 3, 8 (Temperatur)			Ober + 2, 9	
1. April 1838.	Barometer 3. L.	Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 u.	27 472	+ 1, 0	— 2, 8	0, 1	W. 60°	große Wolken
„ 9 u.	27 505	+ 1, 6	— 1, 6	1, 0	W. 48°	kleine Wolken
Mitt. 12 u.	27 519	+ 2, 0	— 0, 4	0, 8	W. 60°	überwölkt
Nachm. 3 u.	27 521	+ 2, 1	+ 0, 6	1, 1	W. 50°	„
Abd. 9 u.	27 591	+ 1, 4	— 2, 1	0, 4	W. 90°	„
Minimum — 2, 8		Maximum + 0, 6 (Temperatur)			Ober + 1, 5	

Redacteur C. v. Warst.

Druck von Graf, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.  
Montag. „Die Räuber.“ Trauerspiel in 5 A. v. Schiller. Karl, Hr. Quandt, vom Stadt-Theater zu Pesh, als Gast.

Sonnabend vor Palmareum den 7. April a. c. wird die hiesige Sing-Akademie im Musik-Saale der Universität

Sebastian Bach's große Passions-Musik, nach dem Evangelium Matthäi, unter meiner Leitung aufführen. Eintrittskarten à 20 Sgr. und Tertbücher à 2 Sgr., sind in den Kunsthandlungen des Herrn Franz Leuckart, Weinhold und in der Buchhandlung bei Aug. Schulz zu haben. M o s e w i u s.

Heute, Montag den 2ten April 1838: 21te Vorstellung mit dem Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop, im Gasthofe zum blauen Hirsch. Anfang 7 Uhr. Ende 8½ Uhr. Einlasskarten à 10 Sgr. Familienbillets 6 Stüd für 1 Rthl. 15 Sgr. Kinderbillets à 5 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Franz, Ohlauer Straße Nr. 9, und Abends an der Kasse zu haben. Für die Herren Studirenden sind in der Quäsur Billets à 5 Sgr. niedergelegt, an keinem andern Orte aber werden Billets zu diesem Preise mit meiner Bewilligung verkauft.

Da der Tag meiner Abreise bestimmt ist, so kann ich mit Zuverlässigkeit bekannt machen, daß ich die Ehre haben werde, noch 6 Vorstellungen zu geben, die durch den größeren Reichtum an

lebenden Geschöpfen, den die vorgerückte Jahreszeit mir jetzt darbietet, reichhaltiger als die früheren sein möchten.

Zugleich erlaube ich mir, anzuzeigen, daß ich für Schulen eigene Vorstellungen gebe, an denen die Schüler Theil nehmen können für den Preis von 2½ Sgr. Ich nehme mir daher die Freiheit, die Herren Vorsteher von Knaben- oder Mädchenschulen, die, in Bezug auf ihre Schule, dies für brachtenswerth halten, ergebenst aufzufordern, mit mir die nöthige Verabredung über die Zahl der Schüler und über die Zeit der Vorstellung zu nehmen.

Meine Wohnung ist im blauen Hirsch.

Carl Schuh.



Gewerbeverein.  
Chemie für Gewerbetreibende: Dienstag den 3ten  
April, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Gründonnerstag den 12. April 1838  
werde ich  
zum Vortheile meiner Mutter,  
der verwittw. Frau Kapellmeister  
Schnabel,  
Die Schöpfung von Haydn  
in der mit Violon belegten Aula Leopoldina  
aufzuführen die Ehre haben.  
Aug. Schnabel.

Unterzeichnete Kommission stattet hiermit Be-  
richt ab über die, während der letzten Cholera-Epi-  
demie in dem 5ten Polizei-Bereich unternom-  
mene Selbstsammlung, welche laut Subskriptions-  
Listen 90 Rthl. 12 Sgr. 3 Pf. betrug, wovon  
51 Rthl. 13 Sgr. 3 Pf. dem verehrten Frauen-  
verein zur Bespeisung, und 38 Rthl. 29 Sgr.  
zur Bekleidung der Bezirksarmen verausgabt wur-  
den, worüber die ausgestellten Quittungen bei  
Herrn Kaufmann Rahner nachzusehen sind, und  
entledigt sich dabei der angenehmen Pflicht, den  
gütigen Gebern im Namen der Armen dafür den  
innigsten Dank öffentlich auszusprechen.  
Die fünfte Bezirks-Kommission.

Im Verlage von G. Basse in Queblinburg  
ist so eben erschienen und zu haben in G. P.  
Aderholz Buchhandlung in Breslau, A. Tersch  
in Leobschütz und W. Gerloff in Dels:

### Schreibkünste,

oder Anweisung, alle Arten künstlicher Schreibereien  
zu verfertigen, nebst vielen geheim gehaltenen Kün-  
sten, als die Kunst, bunte, unauslöschliche, sym-  
pathetische Tinten, Tintenpulver und Tintensur-  
rogat, in Gestalt von Tintenfässern zu bereiten,  
und vielen mit der Schreiberei verwandten Sachen,  
mit Gold und Silber zu schreiben, zu zeichnen  
und zu malen, Schriften auf Holz, Glas, Stein,  
Elfenbein, Stahl und Eisen zu machen, Mund-  
leim, Abdrücke von Münzen, Medaillen und Pa-  
sten von Papier, Gyps und Schwefel zu verfertigen  
u. s. w. so wie das Ganze der Siegelackfabri-  
kation. Herausgegeben von H. S. Itner.  
Sch. 10 Sgr.

### Die Schwinderei, Knistologie und Spekulationswuth unserer Zeit.

Ein Büchlein zur Belehrung und Warnung für  
Jedermann. Von S. Währmund.  
Sch. 10 Sgr.

Am Neumarkt Nr. 30, beim Antiquar Böhm:  
Flora Silesiaca ed. Krocke, 4 Bde., m. 72 illum.  
Kupf., 2 Rthl. Europa's Heilquellen, 1825, mit  
Walpers Portrait, 2te Aufl., 1 Rthl.

### Bulwers Werke,

30 Bde., 1837, noch ganz neu, f. 3 Rthl. Bibel,  
Fol., 2 Rthl.

Der Antiquar Friedländer, Goldene Rade-  
gasse Nr. 18, offerirt:

Allgem. Landrecht, sammt Register 5 B. Halb-  
Franz mit gr. deutschen Lettern, 1832. 6 1/2 Rthl.  
Allgem. Gerichtsordnung mit Register in 2 B.  
Hb.-Fz., 1828. 3 Rthl. Französisches und Deut-  
sches Wörterbuch in 2 B. 8. 25 Sgl. Numa  
Pompilius in 2 B. Hb.-Fz. 10 Sgl. Ideler  
et Nolte, Handbuch der französischen Sprache,  
portugiesischer und profanischer Theil in 2 B. 22 1/2  
Sgl. Peveril romantische Erzählungen in 5 Bänd-  
chen von Körner, g. neu 15 Sgl. Conversations-  
Lexicon 12 B. 10 1/2 Rthl.

Die große Kupferstiche, unter  
Glas und Rahmen, vorstellend: Rückzug der  
Franzosen aus Moskau, Schlacht bei Hanau, Na-  
poleons Flucht in der Schlacht bei Waterloo, und  
Vandammes Gefangennehmung in der Schlacht  
bei Culm, sammtlich von dem berühmten Kugen-  
das in Augsburg gestochen, sind für den billigen  
Preis von 5 Rthl. zu verkaufen, Goldne-Rade-  
gasse Nr. 18, Parterre.

Ein junger Mensch, der Lust hat, die Glaser-  
Profession zu erlernen, kann sich melden: Reusche-  
Straße Nr. 68.

An alle Lehranstalten, Aerzte, Apotheker,  
Kameralisten und Landbesitzer.

Von

J. J. Berzelius

### Lehrbuch der Chemie u.

erscheint so eben der 8te Band der 3ten sehr ver-  
besserten Auflage in 5 Hefen zu 2 Thlr. 12 Gr.  
im Pränumerations-Preise bis Ostermesse d. J.,  
und ist durch die Buchhandlung Josef May und  
Komp. in Breslau zu erhalten. Der nachhe-  
rige Ladenpreis ist 3 Rthl. 12 Gr.

Wer es verabsäumt, die Vorausbezahlung  
von 2 Thlr. 12 Gr. bis Ende April d. J. zu  
leisten, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm  
der Ladenpreis von 3 Rthl. 12 Gr. abgefordert  
wird, indem wir nach dieser Zeit kein einziges  
Exemplar an keine Buchhandlung mehr im Pränu-  
merations-Preise liefern können.

Dresden und Leipzig, den 1. Februar 1838.

Arnoldische Buchhandlung.

Für die gebildeten Stände, Lehrer u.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der  
Buchhandlung Josef May und Komp. ist zu  
haben:

J. A. L. Richter's Handbuch der  
populären Astronomie  
für die gebildeten Stände, insbesondere für  
denkende, wenn auch der Mathematik nur we-  
nig oder gar nicht kundige Leser. 2 Bände  
(72 Druckbogen enthaltend). Mit 1 Atlas  
Abbildungen. 8. Wohlfeile Ausgabe.  
Preis 3 Thlr. 8 Gr.

Die Astronomie ist die Krone der Naturwissen-  
schaften; sie enthält das geistige Element in einem  
solchen Grade, daß sie darin fast alle andere Wis-  
sensschaften übertrifft, und unmittelbar dahin wirkt,  
die höchsten Ideen des Wahren, Schönen und Gu-  
ten in der Seele hervorzurufen. Darum spricht  
sie denn auch Jedem an, dessen inneres Selbst  
noch nicht ganz verkrüppelt ist; ja, das bloße An-  
schauen des gestirnten Himmels erweckt schon in  
der Seele, auch des Ununterrichteten, eine Menge  
Vorstellungen und Empfindungen, die ihn erhe-  
ben und läutern und mit Ahnungen des Unsicht-  
baren erfüllen. Ist es doch, als ob eine geheime  
Zauberwelt dem Menschen zu jenen glänzenden  
Gestirnen hinzöge, wenn er sie in ruhigem Schweigen  
ihre Bahnen dahinwandeln sieht, als ob nicht  
hier, sondern dort die wahre Heimath seines Gei-  
stes wäre, als ob er Flügel bekommen müßte, um  
sich aufzuschwingen, wo Orion sich gütet und der  
Schwan seine Silberfittige entfaltet. Daher wird  
denn Kenntniß der Sternwissenschaft auch im gro-  
ßen Publikum als ein allgemeines Bedürfnis ge-  
fühlt. — Dieses Handbuch, das hier in der zwei-  
ten, wohlfeileren Ausgabe erscheint, gehört zu den  
besten und vollständigsten neueren Werken über  
populäre Astronomie und darf jedem Lehrer und  
Freunde der Naturwissenschaften mit Recht em-  
pfohlen werden. Der Text ist durch eine große  
Anzahl trefflicher Abbildungen erläutert.

Queblinburg, im Februar 1838.

G. Basse.

Ein sehr wichtiges Werk für Juristen  
ist so eben erschienen. Es ist dies

### Die Wissenschaft

der

### römischen Rechts-Geschichte

von

Dr. J. Christianen.

1. Band. Gr. 8. Altona, Hammerich.  
1838. geb. 3 Rthl.

Originalität und tiefes Wissen im Ge-  
leite der pikantesten Polemik und einer Kritik von  
gleicher Kühnheit, Sicherheit und Leichtig-  
keit im tiefsten Allgemeinen, wie im äußersten  
Einzelnen, sichern diesem Werke eine allgemeine  
Beachtung, das schon hier und dort außergewöhn-  
liche Sensation erregt. Das Buch ist gebunden  
in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs,  
der Schweiz u. s. w. in Breslau in der Buchhand-  
lung Josef May und Komp. vorrätig.

In der Buchhandlung Josef May u. Komp.  
in Breslau ist zu haben:

Die 2te Auflage der Bändchen  
1 bis 30 von:

### C. L. Bulwers Romanen,

übers. v. Gust. Pfizer u. Fr. Notter,  
Taschenformat. Preis 2 1/2 Thlr. Prf. netto.  
Enthaltend: Eugen Aram 6 B., Pelham  
6 B., Devereux, 6 B., die Pilger des  
Rheins, 4 B., Clifford, 6 B. — Nicht al-  
lein ist der Preis dieser Ausgabe weit der bil-  
ligste von allen vorhandenen deutschen Ueberset-  
zungen Bulwers, sondern auch durch Treue und Voll-  
ständigkeit der Uebersetzungen zeichnet sie sich vor  
allen übrigen aufs Vortheilhafteste aus, was ihr  
auch den glänzenden Erfolg eines bereits über  
6000 Exemplare betragenden Absatzes verschafft hat.

Bei Florian Kupferberg in Mainz sind so  
eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in  
Breslau in der Buchhandlung Josef May  
und Komp. zu haben:

Gullmann, M., Geschichte der christ-  
lichen Religion und Kirche, mit besonderer  
Rücksicht auf die katholische Glaubenslehre.  
Zum Gebrauche in Gymnasien und Real-  
schulen. Gr. 8. Geh. 11 Sgr.

Geist, Dr. E., anthologiae graecae  
palatinae epigrammata selecta in usum  
scholarum. gr. 8. 14 Sgr.

Lebrun, C., Spiele für die Bühne.  
2 Theile. 8. 3 Rthl.

Einzelne:

Der Mann mit der eisernen Maske.  
Drama in 5 Akten. Frei nach dem Fran-  
zösischen. 8. 18 Sgr.

Die Drillinge. Lustspiel in 3 Auf-  
zügen. Aus dem Französischen des Herrn  
Bontin. 8. 10 Sgr.

Till Eulenspiegel. Lustspiel in 3  
Aufzügen, von Weidmann. Mit Aenderun-  
gen, neu eingerichtet. 8. 9 Sgr.

Der Elfenhügel. Romantisches  
Drama in 4 Akten. Nach dem Dänischen  
des Professors „Heiberg“ vom Prof. Kruse  
und C. Lebrun. 8. 15 Sgr.

Die heimliche Ehe. Komische Oper  
in 2 Aufzügen. Musik von Cimarosa. Der  
Dialog neu bearbeitet. 8. 9 Sgr.

Die Puritanerin, oder der englische  
Hof im Jahr 1710. Historisches Drama in  
2 Akten. Nach dem Französischen. 8.  
9 Sgr.

Nachbarliche Späße. Schwanke in  
1 Aufzuge. Frei nach dem Französischen.  
8. 6 Sgr.

Weigand, Dr., F. L. K., Kurze  
deutsche Sprachlehre für Real-, Bürger- und  
Volksschulen und als Grundriß für niedere  
und mittlere Gymnasialklassen. gr. 8. 8 Sgr.

### Bekanntmachung.

Das auf der Taschenstraße Nr. 1063 des Hypo-  
thekensuchs belegene Kriminal-Registratur Gru-  
bertsche Haus soll im Wege der nothwendigen  
Subhastation verkauft werden. Der eigentliche  
Zarwerth beträgt 6188 Rthl. 24 Sgr. 9 Pf.

Der Bietungstermin steht  
am 7. September 1838 Vormittags 11 Uhr  
vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im  
Parteizimmer Nr. 1 des Rgl. Stadtgerichts an.

Die Lage kann beim Aushange an der Gerichts-  
stätte und der neueste Hypothekenschein in der Re-  
gistratur eingesehen werden.

Breslau, den 9. Januar 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

1. Abtheilung.

v. Blankensee.

### Ediktal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz  
ist in dem, über den Nachlaß der vermittelten  
Kaufmann Schöpe eröffneten erblichen Liqui-  
dations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und  
Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbe-  
kannten Gläubiger auf den

15. Mai u. c. Vormittags um 10 Uhr,  
vor dem Hrn. Stadtgerichts-Rath Muzel angesetzt  
worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch



aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zu-  
lässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel  
der Bekanntheit die Herren Justizrath Pfendack,  
Justiz-Kommissarien Hirschmeyer und Müller I.  
vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen,  
die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben,  
und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismit-  
tel beizubringen, demnach aber die weitere recht-  
liche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen  
die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte  
verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur  
an dasjenige, was nach Befriedigung der sich  
meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig  
bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. Januar 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

#### Subhastations = Bekanntmachung.

Das auf der Sandgasse sub Nr. 1583 des Hy-  
pothekenbuchs, neue Nr. 4 belegene, der Caroline  
Eva Rosina, geb. Groß, verwittwet gewesenen  
Wendler, jetzt verehlt. Kahl gehörige Haus, des-  
sen Taxe nach dem Material-Werthe 9601 Rthl.  
6 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt.  
aber 8532 Rthl. 10 Sgr. beträgt, soll am

12. Juni 1838 Vormittags 11 Uhr  
vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer im Par-  
teizimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts öf-  
fentlich verkauft werden. Die Taxe und der neueste  
Hypothekenschein können in der Registratur einge-  
sehen werden.

Breslau den 14. Novbr. 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Erste Abtheilung.

v. Blankensee.

#### Edictal = Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Re-  
sidenz ist in dem über den Nachlaß des verstorbe-  
nen Schneider Johann Friedrich Letterer, am  
heutigen Tage eröffneten erbchaftlichen Liquidations-  
Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachwei-  
sung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten  
Gläubiger auf

den 29. Mai 1838, Vorm. um 11 Uhr,  
vor dem Herrn Referendar Kühn angesetzt wor-  
den. Diese Gläubiger werden daher hierdurch auf-  
gefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in dem-  
selben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige  
Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der  
Bekanntheit die Herren Justiz-Kommissarien v.  
Uckermann, Hahn und Ottom vorgeschlagen  
werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und  
das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa  
vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen,  
demnach aber die weitere rechtliche Einleitung der  
Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden  
aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und  
mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach  
Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von  
der Masse noch übrig bleiben möchte, werden ver-  
wiesen werden.

Breslau, den 23. Jan. 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

#### Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Auktions-  
Kommissarius Wolff Wendt Oppenheimer'schen  
erbchaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Hau-  
ses Nr. 486, goldene Rabengasse Nr. 19, dessen  
Taxe nach dem Material-Werthe 11055 Rthl.  
16 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu  
5 pCt. aber 12734 Rthl. 12 Sgr. 4 Pf. beträgt,  
haben wir einen Termin

auf den 25. September 1838, Vor-  
mittags 11 Uhr  
vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im  
Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein  
können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die Erben des Dr.  
Löbel Goldschmidt, als Real-Gläubiger, öffentlich  
vorgeladen.

Breslau den 20. Febr. 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

#### Hochofen = Anlage und Mühlen = Verkauf.

Das Dominium Post und Peiskretscham beab-  
sichtigt, auf der in der Peiskretschamer Vorstadt

vom Müller Dybllas erkauften Mühle im künf-  
tigen Frühjahr einen Hochofen zu erbauen, die  
Mühle aber auf der Stelle des gegenwärtigen alten  
Hochofens in Peiskretscham zu erbauen.

Dies mache ich dem Publico, besonders Denje-  
nigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermei-  
nen, zufolge des Edikts vom 28. Oktober 1810  
hiermit bekannt, und fordere zugleich alle Diejeni-  
gen, welche durch den beabsichtigten Umbau jener  
Werke eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auf  
ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer  
Frist und spätestens in termino unico et pe-  
remtorio den 19. April d. J. in loco Gleiwitz  
bei mir einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges  
Stillschweigen damit auferlegt und dem gedachten Do-  
minio die Concession zu den mehrerregten Umbau-  
ten des Hochofens und der Mahlmühle ertheilt  
werden wird.

Gleiwitz, den 22. Februar 1838.

Der Königliche Landrath.

#### Nothwendiger Verkauf.

Das sub Nr. 48 Coseler Kreises im Fürsten-  
thume Oppeln belegene Rittergut Urbanowitz, ab-  
geschätzt auf 52,142 Rthl. 11 Sgr. 2 Pf., zu-  
folge der nebst Hypothekenschein in unserer Regi-  
stratur einzusehenden landschaftlichen Taxe soll  
am 10. October 1838, Vormittags

10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden

Ratibor, den 20. Febr. 1838.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.  
gez. Böllmer.

#### Bekanntmachung.

Der Müllermeister Ignaz Dörich in Nieder-  
Rathen beabsichtigt seinen bisherigen Spilgang,  
welcher durch ein sogenanntes Vorgelege in Bewe-  
gung gesetzt wird, durch ein besonderes Wasserrad  
in Betrieb zu setzen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts  
vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen  
Kenntniß gebracht und demnach nach §. 7. Je-  
der, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes  
Widerspruchsrecht zu haben geglaubt, aufgefordert,  
sich hierüber binnen 8 Wochen präklusivischer  
Frist im hiesigen Königl. Landrathlichen Amte  
zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf die-  
ser Frist Niemand weiter gehört, sondern die lan-  
despolizeiliche Konzession höhern Orts nachgesucht  
werden wird.

Glatz, den 26. März 1838.

Königliches Landrathliches-Amt.

#### Edictal = Citation.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kauf-  
manns J. C. Weiß per decreto vom 7. Nov.  
1837 der Concurß eröffnet worden ist, haben wir  
zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche  
sämmlicher Kreditoren einen Termin auf

den 30. Juli 1838, Vormittags 9 Uhr  
vor dem Herrn Justizrath Kretschmer in hiesi-  
gem Geschäfts-Lokale anberaumt, zu welchem wir  
alle unbekannten Gläubiger des Weiß mit der  
Welsung vorladen, in demselben entweder in Per-  
son oder durch einen gesetzlich zulässigen, mit Voll-  
macht und vollständiger Information versehenen  
Bevollmächtigten, wozu Herr Justiz-Kommissarius  
Laube vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre An-  
sprüche an die Aktiva-Masse, einschließlich der Buch-  
forderungen ohngefähr 4000 Rthl. betragend, und  
mit einer Schulden-Summe von ohngefähr 7788  
Rthl. 9 Sgr. belastet, anzumelden und deren Rich-  
tigkeit nachzuweisen. Die in diesem Termine aus-  
bleibenden Kreditoren werden übrigens mit ihren  
Ansprüchen an die Masse präkludirt und wird  
ihnen wegen derselben ewiges Stillschweigen gegen  
die übrigen Gläubiger auferlegt werden.

Ratibor, den 26. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

#### Edictal = Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht werden nach-  
stehend bezeichnete Verschollene:

- 1) Der Rothbergergeseß Joseph Bartelt, Sohn  
des verstorbenen Häusler-Auszüglers Franz  
Bartelt zu Prockendorf, geboren den 2. No-  
vember 1798,
- 2) der Häusler-Sohn Mathews Beck aus Prok-  
endorf, geboren den 22. Septbr. 1786;
- 3) der Gärtnersohn Franz Langer aus Koppen-  
dorf, im Tauffchein Anton genannt, geboren  
den 19. April 1802,
- 4) der Kürschnergeseß Johann Teuffel aus Dorf-

kenborn, zwischen den Jahren 1780—1785-  
geboren,

so wie, falls sie nicht mehr am Leben sein sollten,  
die von ihnen zurückgelassenen unbekannten Erben  
und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich  
binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf  
den 22. Januar 1839, Vormittags 10 Uhr  
vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von  
Unwerth angesetzten Termine in dem Parteienzim-  
mer des unterzeichneten Gerichts oder in dessen  
Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und  
weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf  
Todeserklärung der Verschollenen, und was dem  
anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt wer-  
den wird.

Neisse den 10. März 1838.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Die Inspektion der städtischen Frohnfeste über-  
nimmt zu jeder Zeit Federn zum Schleifen und  
alle Arten von Material zum Verspinnen und  
Stricken, mit der Versicherung prompter Besorgung,  
zu nachstehenden Arbeitspreisen:

Pro P f u n d.

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| Federn-<br>schleifen, | Gänse-Flüßelfedern, 1 Sgr. 6 Pf.                    |
|                       | Andere Gänse-Federn 3 Sgr.                          |
|                       | Enten-Federn 4 Sgr.                                 |
| Spinnen,              | Feine Wolle 4 Sgr.                                  |
|                       | Mittel-Wolle 3 Sgr. 6 Sgr.                          |
|                       | Grobe Wolle 3 Sgr.                                  |
|                       | Seide mit Wolle oder Baumwolle, me-<br>lirt, 6 Sgr. |
| Stricken,             | Flachs, pro Stück, 5 Sgr.                           |
|                       | Hanf, „ „ 6 Sgr.                                    |
|                       | Strümpfe von feiner Baumwolle 7 Sgr.                |
|                       | Desgl. von mittlerer „ 6 Sgr.                       |
| Stricken,             | Desgl. von grober „ 5 Sgr.                          |
|                       | Desgl. von Wolle 4 Sgr.                             |
|                       | Kinderstrümpfe von Wolle 2 Sgr. 6 Pf.               |
|                       | Socken von Wolle 3 Sgr.                             |
|                       | Socken von Baumwolle 4 Sgr.                         |

Breslau den 22. März 1838.

Thener,

Frohnfeste-Inspektor.

#### Subhastation. Land- und Stadt- Gericht Liegnitz.

Der in hiesiger Vorstadt sub Nr. 1 belegene,  
dem Frd. Wih. Jul. Just gehörige Wallgarten  
nebst Pertinenzien, abgeschätzt auf 8194<sup>2</sup>/<sub>7</sub> Rthl.,  
zufolge der nebst Hypothekenschein in der Regi-  
stratur einzusehenden Taxe soll

am 16. Juni 1838

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zugleich werden als Realgläubiger, die Erben  
oder Nachfolger der verwittweten Postdirektor Luch-  
sen zum Termine hierdurch vorgeladen.

Hoffmann-Scholtz.

#### Bekanntmachung.

Das Wohnhaus Nr. 155 am Markte zu Dels,  
äußerst vorthellhaft gelegen, mit schönen trockenen  
Gewölben und Kellern, großem Hofraum, Stal-  
lung, Wagen-Kemise und kleinem Garten, soll,  
da die entfernt wohnenden Erben es nicht füglich  
selbst benutzen können, aus freier Hand verkauft  
werden. Kaufsüchtige werden eingeladen, sich mit  
ihren Offerten an den Herrn Stadt-Syndikus  
Hübner in Dels zu wenden, welcher ermächtigt  
ist, über die Verkaufsbedingungen zu unterhandeln  
und event. den Kaufkontrakt abzuschließen; auch  
ist der Unterzeichnete bereit, etwaige Offerten ent-  
gegenzunehmen.

Soran in der Niederlausitz, den 20. März 1838.

Der General-Bevollmächtigte der Gebhard-  
schen Erben: Land- und Stadtge-  
richts-Sekretair Gebhard.

#### Auktion.

Am 3ten t. M. sollen im Auktions-Gelasse,  
Mantelstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als:  
Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Haus-  
geräth, 3 Gemälde in Wasserfarben auf Holz, das  
Conversations-Lexicon für alle Stände in mehreren  
Exemplaren, 8 lithographirte Alphabete auf Battist  
und 20 auf Papier, öffentlich an den Meistbietenden  
versteigert werden.

Breslau, den 29. März 1838.

Maanig, Auktions-Kommiss.

#### An den M a h l,

das vorzüglichste Düngungsmittel, empfehle ich zu  
bevorstehender Saatzeit ergebenst.

M. A. Hillmann, Dhl. Str. Nr. 12.



# Die Haupt-Direction des polnischen Landes-Kredit-Vereins.

Zu Folge eingereichter Gesuche um Ausstellung und Auslieferung der Duplikate zur Vertretung nachstehender verbrannter, vernichteter und verlorener Pfandbriefe:

Littr. B. Nr. 162364 von 5000 Poln. Gulden,	nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1835 angerechnet.
" B. Nr. 193372 von 5000 " "	wovon jedoch die Zinscoupons im Besitze des Eigenthümers sind.
" C. Nr. 112075 von 1000 " "	nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833 an gerechnet.
" C. Nr. 147877 von 1000 " "	nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833.
" D. Nr. 122782 von 500 " "	nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833 angerechnet.
" D. Nr. 124903 von 500 " "	
" D. Nr. 124910 von 500 " "	
" D. Nr. 126974 von 500 " "	
" D. Nr. 128616 von 500 " "	
" D. Nr. 130246 von 500 " "	
" E. Nr. 51507 von 200 " "	

Die Haupt-Direction, in Gemäßheit des Artikel 124 der Gesetze des Landes-Kredit-Vereins de dato 1/13. Juni 1835 fordert hiermit alle diejenigen auf, die etwa im Besitze der mit obigen Nummern bezeichneten Pfandbriefe sich befinden, so wie alle diejenigen, welche irgend ein Eigenthumsrecht auf dieselben haben könnten, mit Einreichung derselben bei der Haupt-Direction in Warschau einzukommen, und zwar längstens binnen dem Laufe eines Jahres gerechnet, vom Tage an des ersten Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern, widrigen Falls besagte Pfandbriefe nebst Coupons für getilgt, d. h. als werthlos erklärt, und demnach durch Duplikate zu Gunsten der Gesuchsteller ersetzt werden.

Warschau, den 12/24. November 1837.

Mitglied des Staatsrathes Präsident Morawski.  
General-Secretair der Haupt-Direction Drewnowski.

## Bekanntmachung.

Es sollen zu dem bevorstehenden Theaterbau am Schweidniger Thore hierselbst vorläufig für dieses Jahr 600.000 Ziegeln bester Qualität angeschafft werden, deren Lieferung franco bis zum Bauplatz im Ganzen oder theilweise in Akkord gegeben werden soll.

Die Maasse sind 11 1/2 Zoll rheinl. Länge, 5 1/2 Zoll Breite, 2 1/2 Zoll Höhe. Es wird höchstens 5 pCt. Bruch in 2 Stücken, in 3 Stücken aber gar nicht angenommen. Die Ablieferung erfolgt spätestens vom 1. Juni d. J. an bis Ende des Septembers in vier gleichen monatlichen Raten. Für die kontraktmäßige Ablieferung wird eine Caution bis zum Betrage von 1/10 des Werthes der übernommenen Lieferung durch das Material selbst oder auf eine sonst annehmbare Weise geleistet. Die Zahlung erfolgt im Uebrigen wöchentlich für die abgelieferten Quantia. Anerbietungen zu Lieferungen ersuchen wir, zur Auswahl der vortheilhaftesten, versiegelt unter Beifügung eines bezeichneten Probeziegels franco unter unserer Adresse in dem Comptoir des Herrn Commerzienraths Pöhlmann, Karls-Strasse Nr. 33, bis zum letzten April abgeben zu lassen.

Zweitens laden wir hierdurch zu Lieferungs-Anerbietungen von Kalk ein, welcher in gelöschtem Zustande in den hierzu angemessenen Kalkgruben bis zum Betrage von 7200 Kubikfuß abzuliefern ist. Die Ablieferung geschieht spätestens vom 1. Juni ab in vier Raten, jeden Monat mit 1/4. Caution und Bezahlung erfolgt wie bei den Ziegeln, und zwar pro Kubikfuß.

Näheres wird bei Abschließung der Kontrakte besprochen, deren Kosten beide Theile gemeinschaftlich tragen.

Breslau, den 23. März 1838.

Die Bau-Deputation des Theater-Aktien-Vereins.

Eine große Handlungs-Gelegenheit zum en gros-Geschäfte, die sich auch der schönen Keller wegen zum Wein-Geschäfte eignen würde, ist mit, auch ohne Wohnung zu Term. Michaelis an einen soliden Miether zu überlassen.

Ferner ist eine sehr freundliche und bequeme Wohnung von 4 Stuben, 2 Alcoven, Küche und Domestiquen Stube, zu Michaelis, allenfalls auch schon zu Johannis zu vermieten. Ueber Beides das Nähere beim Commissionär Herrmann, Dhlauer Straße in der Reisser Herberge.

Einem hohen geehrten Publikum empfehle ich mich ganz ergebenst zu diesem Markt mit einem wohl assortirten Waarenlager von gestreiften, bunten Gesundheitsflanellen, zur Unterbekleidung für Damen, desgl. ganz feine wollene karrierte Tücher, auch wollene Shawls, und seidene Tücher, und andere feine Mode-Waaren, und verspreche die möglichst billigen Preise. Mein Stand ist auf der Riemerzeile, der Stockgasse gegenüber. Um günstigen Zuspruch bittet.

M. Theer, Weber aus Budissin in Sachsen.

## Bekanntmachung.

Nach einer freundschaftlichen Mittheilung ist das Gerücht verbreitet, daß alle Kommunikation mit Aufhalt des hohen Wassers wegen abgebrochen sei. Ich sehe mich deshalb genöthigt, hiermit öffentlich zu erklären, daß dieses Gerücht von einem verleumderischen Munde ausgegangen sein muß.

Wiemohl bei einer Wasserhöhe von 19 — 20 Fuß die Chauffee überschwemmt wurde, so traf ich doch Anstalten, daß die Waaren sowohl nach Aufhalt herein als von Aufhalt heraus geschafft werden konnten, um meinen Geschäftsfreunden keinen Nachtheil zu bereiten. Dies war aber nur auf eine kurze Zeit nöthig. Schon seit 14 Tagen ist das Wasser abgefallen und die Straße wieder fahrbar gemacht worden, so daß die Fuhrwagen ungehindert bis Aufhalt kommen können. Zum Beweise dafür zeige ich noch meinen geehrten Geschäftsfreunden an, daß gestern 16 Wagen von hier abgegangen sind, die alle auf dem Packhofe aufgeladen haben.

Demjenigen Freunde, der mir die Mittheilung von dem üblen Gerüchte, das sich über Aufhalt verbreitet, gemacht hat, sage ich meinen verbindlichsten Dank. Der boshafte Verleumder aber, der nur die Absicht hatte, mir zu schaden, wird sich durch diese Annonce genug bestraft fühlen.

Aufhalt a. d. N., den 30. März 1838.

Witb. Friedr. Wollmann.

Die Viertel-Loose Nr. 62931 c. 33 c. 34 c. 78381 d. 84 c. d. 103770 c. 4ter Klasse 77ster Lotterie sind den rechtmäßigen Spielern verloren gegangen und können denselben nur die etwa darauf treffenden Gewinne ausgezahlt werden.

R. J. Löwenstein,  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Herrn Karl Gröger in Dels

habe ich ein Lager von Knochenmehl übergeben, und empfehle mich diesem zur geneigten Abnahme.  
M. A. Hillmann.

## Mehrere Häuser

von mittlerer Größe werden in der Gegend des Sand-, Dhlauer und Schweidniger Thores, innerhalb der Stadt, zu zeitgemäßen Preisen zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt:

das braustragte Comptoir des  
Eduard Groß,  
am Neumarkt, im weißen Storch.

Dunkelschwarzes gebranntes Eisenslein,  
Roths leimfähige Kleesaat,  
Schöne Carnarien-Saat  
sind zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

Comptoir des Eduard Groß,  
am Neumarkt, im weißen Storch.

## Meublirte Zimmer,

am Theater befindlich, werden zu vermieten nachgewiesen: Dhlauer Str. Nr. 26, bei Hrn. Hoffmann.

## Anzeige für Damen.

Moderne seidene Sommerhüte, Strohhüte, so wie Basthüte in ganz besonders feinen Mustern offerirt zu den möglichst billigsten Preisen (letztere beide Sorten im Dugend bedeutend billiger): die Damen-Pughandlung von

A. Storch,  
am Ringe Nr. 43, neben der  
Raschmarkt-Apotheke.

## Nicht zu übersehen!

Veränderungshalber ist bald oder auch zu Ostern c. am Neumarkt erste Etage ein sehr bequemes Quartier von 4 Zimmern, 1 Kabinett und Zubehör zu beziehen.

F. W. Rickolmann, Schmiedestr. Nr. 50.

## Schaaf- Vieh- und Leinsaamen-Verkauf.

Auf der Herrschaft Bankau bei Greuthurg stehen 200 \*) feine Zuchtmütter und 100 Schöpfe in gesundem Zustande und mit vollem Zahn zum Verkauf. Ferner sind 150 Scheffel Leinsaamen, bester Qualität, zu haben.

Bankau, den 16. März 1838.

Das Hochgräflich von Bethusy'sche Wirthschafts-Amt.

\*) Nicht 900 wie es in Nr. 73 b. 3tg. nach einem Schreibfehler stand.

## Zu verkaufen

stehen wegen Mangel an Raum, sehr billig, alte und neue Sophas, ein circa 10/4 im □ ächtergoldener sehr breiter Rahmen, wie auch 2 egale Mahagoni-Primeaur von besonderer Größe, in der Tapetenhandlung, Dhlauer Straße zur Hoffnung, des Carl Ellsasser.

Wegen Familienverhältnissen beabsichtige ich mein zu Boiselwitz, nahe bei Strehlen belegenes, aus vier Dominial-Theilen, Boden erster Klasse, bestehendes Gut, unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Wirthschafts-Inventarium sowohl, als sämtliche Gebäude sind im besten Zustande. Kaufstüige können das Nähere sowohl von mir selbst durch portofreie Briefe, als auch von dem Referendarius Hrn. Hübler zu Breslau, neue Gasse Nr. 7, erfahren. Hübler.

## Zu vermieten

und Johanni, oder auch diese Ostern zu beziehen, ist das Speereiz-Gewölbe auf der Nikolaistraße Nr. 68 im grünen Löwen.

Ein in der Schweidniger Vorstadt belegener Garten mit einem Fruchthause und Bohnstube ist zu vermieten und bald zu übernehmen. Das Nähere sagt der Besitzer, Kleine Grochengasse Nr. 14.

## Zu vermieten

und Termino Michaeli d. J. zu beziehen: Klosterstraße Nr. 11 die zweite Etage, bestehend in 6 Stuben, 1 Kabinett und Zubehör, nebst Pferdestall und Wagen-Remise. Das Nähere Parterre.

## Große Bäckerei zu vermieten.

Für einen nicht unbedeutenden erfahrenen Bäcker ist eine sehr vortheilhaft gelegene, seit langen Jahren bestandene, jetzt im Neubau begriffene große Bäckerei-Gelegenheit zu Johanni a. c. zu vermieten. Näheres Dhlauer Straße Nr. 38, im Gewölbe.

Weidenstraße Nr. 33 ist der erste Stock zu vermieten und zu Johanni zu beziehen, bestehend in 4 Stuben, 2 Küchen nebst Zubehör.

## Zu vermieten

und zu Michaeli d. J. zu beziehen ist Albrechtsstraße Nr. 18 der 1ste und 3te Stock nebst Waagenplatz, Stallung und Zubehör.

## Zu vermieten,

Altstädter-Straße Nr. 3, im goldenen Wallroß, der 2te Stock. Das Nähere im dritten Stock beim Wirth.

Zu vermieten ist zu Johanni in dem Hause Neue Gasse Nr. 1 ein Stall auf 3 Pferde und eine Remise auf 2 Wagen.



# Zweite Beilage zu No. 78 der Breslauer Zeitung.

Montag den 2. April 1838.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage,  
Oberstraße Nr. 30 (Mahlergassen-Ecke im Lehmannen Hause,

e i n e

## Specerei-, Material-Waaren- und Tabak-Handlung

eröffnet hat.

Unter Versicherung der rechtlichsten, billigsten und promptesten Bedienung empfiehlt sich:

**C. G. M a c h e.**

## Der große Ausverkauf von Mode-Waaren, Kloßmarkt Nr. 14, der Börse gegenüber,

empfiehlt zur geneigten Beachtung die noch vorräthigen Waaren, als: breite Seidenzeuge, feine Umschlagelächer, Thibets, Thibet-Merinos, gedruckte Merinos, Kattun, Meubel-Damaste, Moor's, Leppiche, Mousseline, Frangen und noch viele andere Artikel, die, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

## Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken, aus der Fabrik von W. Ermeler & Comp. in Berlin, bei Ferdinand Scholtz in Breslau Büttner-Strasse Nr. 6.

Mein Lager Ermelerscher Tabake in allen bekannten, preiswürdigen Sorten, so wie Rollen-Varinas-Canaster, Portorico und alle Gattungen feiner, mittler und ord. Cigarren, empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in Quantitäten und im Einzelnen, und bewillige bei ersteren den verhältnißmässigen Rabatt. Preis-Listen stehen zu Diensten.

**Ferd. Scholtz,**  
Büttner-Strasse Nr. 6.

Die zu den Turn-Uebungen des Sommer-Semesters eintretenden Knaben müssen Mittwoch den 4. April, Nachmittag 3 Uhr, im Saale des Weiss-Gartens sich einfinden, um in passende Abtheilungen gebracht zu werden. Das Honorar beträgt für April bis incl. September 4 Thlr. pränumerando. K a l l e n b a c h, Hinterbleiche Nr. 2.

## Meubles u. Spiegel,

sehr billig, et ganz und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt das Magazin von

**L. Meyer & Komp.,**  
am Ringe Nr. 18, 1ste Etage.

Mit buntem Papier zu Placatas-Schildern und ganzen Streifen, in verschiedenen Farben, Größen und Preisen; so wie feinstem Gold und Silber, Zwischgold und Straßburger Halbgold zu gleichem Zweck, empfiehlt sich bestens unter der Versicherung redlich und billigster Bedienung:  
D. Kauffmann in Landeshut.

## Botanische Bestecks,

so wie einzelne Loupen, Zettolozangen für Schafe, Trepanire, Trokare, Barometer und Thermometer, Höreröhren und Augentüscher, empfiehlt  
A. W. Jäkel,  
Mechanikus und Optikus, Schmiede-  
brücke Nr. 2.

## Gasthofs-Verkauf.

Da ich beabsichtige, meinen am Kornmarkte hieselbst belegenen, vollständig eingerichteten Gasthof „der weiße Löwe“ genannt, veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen, so ersuche ich Kaufsüchtige, sich deshalb persönlich oder durch portofreie Briefe an mich wenden zu wollen.  
Sagan, den 21. März 1838.

Wew. Feindt.



## Reit- und Voltigir-Unterricht.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum bähre ich mich bekannt zu machen, daß ich meine Reitbahn wieder gelehrt und somit in den Stand gesetzt habe, daß vom 1. April an ungehindert gründlicher Unterricht im Voltigiren und Reiten erteilt werden kann. Ich bitte demnach diejenigen hochgeehrten Damen und Herren, welche daran Theil zu nehmen gedenken, sich recht baldigst bei mir melden zu wollen, damit ich meinen Stundenplan darnach einrichten kann. Zugleich gebe ich mir die Ehre, anzuzeigen, daß ich mehrere gut dressirte Pferde angekauft habe.

S c h o l z,

Stallmeister aus Wien, am Schweidnitzer Thore, zum gold. Löwen.

Zu einem Fleisch-Auschieben auf heute ladet ergebenst ein:

Mengel, Koffetier.

## Lackirte Waaren,

worunter eine große Auswahl Thee- und Kaffeebretter in allen Farben und Größen, erhalten so eben:

**L. Meyer & Komp.,**  
am Ringe Nr. 18, 1ste Etage.

Einen Transport

## Frischer, ausgezeichnet schöner Gläser Kernbutter

habe ich wieder erhalten und empfehle dieselbe meinen geehrten Kunden zum billigsten Preise.

**Carl Moeske,**  
Schmiedebrücke Nr. 55.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

In der im Adelnauer Kreise, 3 Meilen von Kallisch gelegenen, durch starken Wochenmarkt-Verkehr bekannten Stadt Deutsch-Ostrowo, sind die beiden an einer Markt-Ecke nebeneinander stehenden, zum Weinschank und Gasthof sehr zweckmäßig eingerichteten und für dieses Gewerbe bisher benutzten schuldenfreien, die Nr. 10 und 11 führenden massiven Häuser, nebst allen Hintergebäuden, Stallungen, Wagenremise, alles im besten Zustande, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Im erstern Fall soll dem Käufer der Vortheil gewährt werden, die Hälfte des Kaufgeldes auf den gedachten Grundstücken hypothekarisch sicher zu stellen; Kauf- oder Miethelustige belieben sich an die unterzeichnete Eigenthümerin persönlich oder in postfreien Briefen zu melden, um das Nähere zu erfahren.

Deutsch-Ostrowo, den 26. Februar 1838.

Brigitta Milbich.

Auf dem Ober-Freigut Wischowitz a./D. stehen 80 Stück zur Zucht taugliches Schaafvieh, so wie 38 Stück mit Körnern schwer gemästete Schöpfe baldigst zum Verkauf.

## Jagd- und Scheiben-Pulver

von stärkster Kraft, in den beliebtesten Kornungen;

## Patent-Schroot

in allen Nummern, zu den billigsten Preisen, verkauft bei Centnern und einzeln:

**C. F. Rettig,**

Ober-Strasse Nr. 16, goldn. Leuchter.

## Anzeige.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so ersuche ich Jedermann, nichts auf meinen Namen, ohne mit mir zuvor gesprochen zu haben, zu besorgen. Breslau, den 2. April 1838.

Heinrich Jäger,  
Fabrikant.

Essenbein-Klängen zu Billardbälle, Pockholz zu Kegellugeln, schwarzes Schirmrohr, Mahagoni-holz in Bohlen, Mahagoni-Fourniere, Buchsbaum-, Mahagoni-, Eben-, Cedre-, Rosen- und Kirschholz, Stuhlrohr, Fischbein, Essenbein-Clavaturen, Elephanten-, Walross- und Hippopotamus-zähne für Zahnärzte, Englische, Iräländische, so wie Büffel-Hornspitzen in allen Größen, und größte Brasilianer Hörner empfiehlt zu billigsten Preisen:

L. S. G o h n junior,  
Blücherplatz Nr. 19.



Bei meinem Abgange von hier nach Steinfelsen bei Schmiedeberg empfehle ich mich allen respectiven Freunden und Gönnern zu fernem gütigen Wohlwollen ergebenst:

Breslau, den 2. April 1838.

Wilhelm August Francke.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiernit ergebenst an, daß ich dies Jahr mein Lokal zur Aufbewahrung von Pelzwaaren bei weitem vergrößert habe und ich daher im Stande bin, nicht nur allein alle Arten Pelzgegenstände anzunehmen, sondern auch Tuchhüllen und Mäntel zur Aufbewahrung über den Sommer angenommen werden, und füge noch hinzu, daß nicht nur allein die sorgfältigste Mühe darauf verwendet werden wird, sondern auch für Feuerschaden durch Affekurration gesorgt ist. Indem ich dadurch glaube den Wünschen meiner geehrten Kunden entgegenzukommen, verspreche ich sogleich durch billige Preise und dauerhafte Arbeit Alles aufzubieten, um das mir sehr schätzenswerthe Vertrauen auch ferner zu erhalten.

**Valentin Mathias,**  
Schmiedbr. Nr. 1.

#### Anzeige für Eltern.

Diejenigen resp. hiesigen und auswärtigen Eltern, welche gesonnen sein sollten, Kinder von Oftern d. J. an meiner Privat- Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben von 6 — 14 Jahren anzunehmen, erlaube ich ergebenst, mich, wemöglich bis zum 15. April, davon in Kenntniß zu setzen. Auch erlaube ich mir zu bemerken, daß noch 2 bis 3 Pensionäre (jedoch nicht über 14 Jahre alt) Wohnung und elterliche Pflege bei mir finden können.

Der evangel. Prediger

**A m o u r,**

Bridenstraße, Stadt Paris, parterre.

Ein gutes tafelförmiges Fortepiano neuer Bauart wird zu kaufen oder ein dergleichen, auch Flügel-Instrument, zu mieten gesucht. Erwünschte Offerten werden Oberstraße Nr. 27 im Laden angenommen.

#### Gradhalter

für Kinder, welche hohe Schultern, vorstehende Rippen, leichte Verkrümmungen des Rückgrates haben, so wie für verwachsene Personen, die bekannten elastischen Confections-Schnürröcke, eben so

#### Schnürröcke

neuester Pariser Fagon, werden in dauerhafter Güte fortwährend auf das Zweckmäßigste angefertigt bei

verw. Jarnitschka,

Corsett-Fabrikantin, Schmiedbrücke Nr. 11.

Hauptlager schön gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisets und Halskragen bei

Heinrich August Kiepert,  
Ring Nr. 18.

#### Etwas ganz Neues.

Lithographirten Spatterie zu den so sehr beliebten Viktoria-Hüten, Wiener Pastmaten und für die hohen Herrschaften in Breslau:

#### ganz extrafeine Strohüte

sind zu haben im goldenen Baum, bei Henriette Rückart, aus Leipzig und Berlin.

#### Spiegel und Meubles

in allen Holzarten empfiehlt die neue Meubles-Handlung Ring Nr. 15, im Hause des Porzellanhändler Herrn Wenzel.

Auf dem Dominium Groß-Peterwitz bei Stroppen, Trebnitzer Kreises, stehen 330 Stück vollkommen zur Zucht taugliche Mutter-Schaafe zum Verkauf. Die Herde ist veredelt und durchaus frei von jeder erblichen Krankheit.

Diejenigen, an welche ich Forderungen habe, erlaube ich, in einem Monat mit Zahlung zu leisten; sonst werde ich gegen sie gerichtliche Klage führen. Breslau, 31. März 1838.

Der Kaufm. F. W. Kern, Albrechtsstr. 42.

#### Englische Glanz-Stiefel-Wichse

haltbare Waare, in Schachteln gefälliger Form, mit Geb.-Anm. 4 Th. Inhalt, 85 St. pr. 1 Rtl.; à 2 bis 8 Loth Inhalt, 170 St. pr. 1 Rtl., in großen Partien noch billiger, empfiehlt:

**F. A. J. Blaschke.**

Das Dominium Groß-Peterwitz bei Stroppen verkauft aus seiner, nach dem System von Die geordneten Baumshule, Kesselfälle in den edelsten Sorten, mit genauer Namenbezeichnung, das Stück zu 8 Sgr., und 1 Pfg. für den Sgr. Stammgeld.

#### Milchpacht.

Das Dominium Lanisch, 1 1/2 Meile von Breslau, beabsichtigt, seine Milchpacht von Johanni d. Jahres ab anderweitig zu verpachten. Lanisch, den 31. März 1838.



Ein schwarzer Vorsteherhund mit langen Behängen, schmaler, weißer Kehle, besonders kenntlich durch eine, am oberen Theile des linken Vorderfußes befindlichen Schramme, übrigens auch mit einem Kettenhalsbande versehen, ist seit dem 27ten vor. Mts abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine gute Belohnung.

G. W o p w o d e,

Lauenzien-Straße Nr. 33.

#### Zweite Sammlung

für die Ueberschwemmten der Slogauer Gegend.

#### A. Bei der Expedition der Breslauer Zeitung:

Hr. Zimmerstr. Krause 2 Rtl., Hr. v. R. 1 Rtl., von R. 2 Rtl., Hr. Rfm. Kasal 1 Rtl., Hr. Sal. Bial 5 Sgr., Hr. J. Kommiss. Schulze 5 Rtl., R. 1 Rtl., Hr. R. R. Schäfer 20 Sgr., R. 5 Sgr., Hr. D. Zinsp. P-2 2 Rtl., von dem Dienstmädchen Joh. Koch 10 Sgr., R. 5 Sgr., Hr. v. R. in Glas 1 Rtl., Adres Bureau 1 Rtl., Hr. Prok. St. 1 Päckchen Kleidungsstücke.

#### B. Bei der Expedition der schlesischen Zeitung:

Hr. G. A. G. 10 Rtl., R. in Lubin 5 Rtl., Hr. Lehrer Adler 1 Rtl., R. 1 Rtl., Hr. B. 2 1/2 Rtl., in polnischen Scheinen, Hr. R. 7 1/2 Sgr., Hr. J. W. 3 Rtl., R. 3 Rtl., M. C. 3 Rtl. u. 1 Paket Sachen, R. R. 20 Rtl., R. 2 Rtl., Hr. Kohgerber-Kellner Rosa 1 Rtl., Hr. v. W-t-r auf W-t-r 5 Rtl., Hr. Mechanikus Thieme 3 Rtl.

#### C. Bei dem Senior Berndt:

Hr. G. J. R. B. 1 Rtl., Hr. Fl. Sch-3 1 Rtl., Hr. W. I. 1 Rtl., Hr. B. II. 1 Rtl., Hr. M. R. B. 6 Rtl., das Ehepaar von U-3 1 Rtl., Hr. D. Amtm. Brade in Tscheknis 5 Rtl., Hr. D. Amtm. Brade 3 Rtl., Hr. Adul. Amalie Brade 1 Rtl., Hr. Maria Brade 1 Rtl., Hr. Adul. Elisabeth Brade 1 Rtl., Hr. Bertha Brade 5 Sgr., Hr. R. in Tschirau 10 Sgr., Hr. R. 1 Rtl., Hr. Zinsp. Ditte 10 Rtl., Hr. Louise Ditte 5 Sgr., Hr. Adul. Reiter 5 Sgr., Hr. Fabrik-Faktor Hofmann 1 Rtl., S. 15 Sgr., Hr. R. R. 1 Rtl., Hr. Müller 20 Sgr., Hr. T. M. A. H-dt 15 Sgr., Hr. Feiler Scholz 5 Sgr., Hr. B. C. 1 Rtl., Hr. G. E. 1 Rtl., 10 Sgr., Hr. Schneidmstr. L-r 1 Rtl., Hr. Fleischmstr. Rathe 1 Rtl., Hr. Badermstr. Schindler 1 Rtl., J. E. B. C. 2 Rtl., einige Hospitalitinnen im Bernharden-Hospital 1 Rtl., Hr. Saitenfabrikant Wiesner 20 Sgr.

#### D. Bei dem Senior Eggeling:

Hr. R. R. 6 Rtl., Hr. R. R. 5 Rtl., Hr. R. R. 1 Rtl., Hr. Prof. Dr. Bernsch 1/2 Rthlsd'or., Hr. Rfm. Milde 15 Rtl., Hr. D. E. v. H. 1 Rtl., Hr. D. E. Sch. 1 Rtl., S. Zemebr 1 Rtl., 10 Sgr., Hr. D. E. S. Kanzleist Gröger 1 Rtl., Hr. D. Gr. 1 Rtl.

#### E. Bei dem Kaufmann Elbel:

Hr. Gen.-St. v. Sch. Exc. 10 Rtl., Hr. D. E. S. Assessor Schmidt 3 Rtl., Hr. Kaufm. Klose 1 Rtl., Hr. Kaufm. Seyler 1 Rtl., Hr. Schneidermstr. Kohe 5 Sgr., Hr. Wwe. Seyfert 3 Rtl., Hr. Kommiss. Müller 10 Sgr., Hr. Rfm. Engels 3 Rtl., Hr. Wundarzt Solla 20 Sgr., Hr. Wwe. Splittgerber 3 Rtl., Hr. Kaufm. M. G. B. Guhrauer 10 Rtl., Hr. Wundr. Sch. 3 Rtl., Hr. Rfm. Junke in Wästelwäldersdorf 1 Rtl., Hr. Wund. Weisner 1 Rtl., Hr. Prof. Dr. Fischer 1 Rtl., Hr. Part. J. S. 1 Rtl. u. 1 Paket Sachen, Hr. J. S. 1 1/2 Rtl., Hr. A. e-2 Rtl., R. R. 7 1/2 Sgr., Hr. U. 1 Rtl., S. u. W. 25 Sgr., Hr. Dr. Kem. jun. 3 Rtl., Hr. Rfm. Lunge 1 Rthlr., E. 1 1/2 Rtl.

#### F. Bei dem Rechnungsrath Grauer:

Von einer Gesellschaft als die Sache . . . durch ging, 16 1/4 Rtl., Hr. Licut. G-fer 10 Sgr., Hr. Reg.-Gefr. Hammer 2 Rtl., Hr. J. R. A-b 1 Rtl., Hr. Prof. Rößert 3 Rtl., Hr. Wund. Friedberg 3 Rtl., Hr. Fried. Ruhn 1 Rthlsd'or., G. v. R. 2 Rtl., Hr. Dr. Licut. Hoppe 2 Rtl., Hr. Ziegeleibesiger u. Butterhändler Schulz 1 1/2 Rtl., Hr. P. M-r 3 Rtl., Hr. v. S. 2 Rtl.

#### G. Bei dem Kammerer Jüngling:

Hr. R. W. G. S. 5 Rtl., Hr. Kan. Sch-pr. 2 Rtl., Hr. Pr. R-r 1 1/2 Rtl., Hr. Kan. R-r 1 1/2 Rtl., Hr. Kan. h-sch 1 1/2 Rtl., Hr. B. B. E-2 2 Rtl., Hr. Kan. A-6 1 1/2 Rtl., Hr. Kan. E-r 1 1/2 Rtl., Hr. Kan. F-r 1 1/2 Rtl., Hr. Rath R-l-e 1 1/2 Rtl., Hr. B. D. W-t 1 Rtl., Hr. B. E-1 1 Rtl., Hr. B. A-r 1 Rtl., Hr. B. M-ler 10 Sgr., Hr. B. M-set 1 Rtl., Hr. B. B. J-10 10 Sgr., Hr. Jüd. Z-m 1 Rthlr., Hr. B. J-a 1 Rtl., Hr. D. Sadr. Z-r 10 Sgr., Hr. Sadr. R-e 15 Sgr., Hr. Dr. Gröner 1 Rthlr., die hochw. Schott. Loge 5 Rtl., die hochw. Loge zur Glocke 5 Rtl.,

Hr. G. R. Dr. H. 2 Rtl., von den Mitgliedern der Erholungs-Gesellschaft bei einem frohen Mahle 3 Rtl., Hr. Wund. G. Hermann 3 Rtl., Hr. Wund. B. Wund. 1 Rtl., Hr. M. Rabe 1 Rtl., Hr. Wund. B. Wund. 1 Rtl., Hr. J. Levi 1 Rtl., Hr. Pringsheim 1 Rtl., Hr. Wund. B. Wund. 1 Rtl., Hr. B. Wund. 2 Rtl., Hr. Schwebt 1 Rtl., Hr. Henriette Goldschmidt 1 Rthlr., Hr. Sfd. Hess. 1 Rthlr., Hr. Wenzel 1 Rtl., Hr. M. Steinig 1 Rthlr., Hr. B. Wund. 1 Rtl., Hr. B. Wund. 1 Rtl., Hr. E. S. Sohn 1 Rtl., Hr. Aug. Johnson 1 Rthlr.

#### H. Bei dem Destillateur-Kellner Rudraß:

Hr. Kaufm. Ries 5 Rtl., R. 1 Rtl., 3-r 2 Rtl., Hr. Ziele 1 Rtl., Hr. Bartsch 1 Rtl., Hr. B. 1 Rtl., Hr. Rfm. Puppe 1 Rtl., Hr. Habebant 20 Sgr., Hr. Kretschmer Liebich 1 Rtl., Hr. Dr. Wund. 1 Rtl., Hr. Müller 15 Sgr., Hr. Geh. Rath Dr. Wund. 1 Dukaten, 2 Dienstboten 2 Rtl., Hr. Rfm. Hartmann 1 Rtl., Hr. Gutsd. D. a. R. 1 Rtl., Hr. Rfm. E. D. R. 3 Rtl., Hr. Anger 1 Rtl., G. R. 10 Sgr.

#### I. Bei dem Kaufmann Sauermann:

Hr. E. 1 Paket Kleidungsstücke, Hr. Part. Strakka 3 Rtl., Hr. M. v. S. 1 Rtl., E. 15 Sgr., R. E. 2 1/2 Sgr., R. A. 2 1/2 Sgr., Hr. E. 10 Sgr., Familie Siegmund 20 Sgr., Hr. E. S. 5 Sgr.

#### K. Bei dem Kaufmann H. W. Tiehe:

Hr. Hennig 2 Rtl., Hr. Rfm. G. A. D. 1 Rtl., Hr. M. E. u. G. M. 10 Sgr., Hr. G. Kirchner 15 Sgr., Madame Baptiste zehn verschiedene Kleidungsstücke, Hr. J. S. 1 Rtl., Hr. G. W. St. 3 Rtl., Hr. M. 2 Rtl., Hr. Stadtrathin Schindler 3 Rtl.

Im Ganzen 10 1/2 Rtl. in Gold, 353 1/2 Rtl. Courant, 3 Pakete Kleidungsstücke.

Unser Vertrauen in die nicht zu ermüdende Nächstenliebe der Schlesier bewährt sich auch hier. — Gebet Gott, daß wir noch recht oft eine eben so reiche Zahl milder Spenden veröffentlichen können. Wir hoffen gewiß nicht vergebens!

#### Angewandte Fremde.

Den 30. März. Hotel de Silesie: Fürst v. Hohenlohe-Dehringen a. Schlawenski. Frau Landrathin v. Roschembahr a. Turpis. — Weiße Adler: Hr. Kammerherr Baron v. Hoberg aus Praisnig. — Rauten-Franz: Hr. Rfm. Schmidt aus Neustadt. — Deutsche Haus: Hr. Hof-Post-Zentr. Pöck aus Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Moler Löwenherz a. Berlin. Gold. Repter: Hr. Gutsd. v. Wittwig a. Glauch u. Philipp a. Altenhof. Hr. Rentmeister Kott aus Wohla. Hr. Oberamt. Rauh a. Korinitze. — Drei Berge: Hr. Amtmann Müller a. Poppelau. — Gold. Gans: Hr. Rittmeister v. Rutius a. Albrechtsdorf.

Privat-Logis: Dominikanerplatz 2 Hr. D. E. G. Auskultator Scholz a. Reisse. Oberstr. 17. Hr. Kaufm. Sternberg a. Bzdun.

Den 31. März. Gold. Baum: Hr. Gräfin v. Gessler u. Hr. v. Palczinska a. Gnadenfren. Frau v. Hoberg a. Neumarkt. Frau v. Wittig a. Reisse. Hr. Posthalter Kunkel a. Wolsanow. — Deutsche Haus: Hr. Kammergerichts-Assessor Balan aus Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Fabrik-Dir. Dejabin a. Paris. Hr. Mühl-Baumstr. Gangel a. Schlaw. — Rauten-Franz: Hr. Rfm. Jahn a. Schwedt. Gold. Schwerdt: Hr. Rfm. Gabel a. Schlaw. Berg a. Stuttgart u. Jellinghaus aus Solingen. Hr. Papierfabr. Fues a. Glabbach. Hr. Part. Robertson a. Hamburg. Hr. Apoth. Schwerdtfeger aus Treuenbriege.

Privat-Logis: Albrechtsstraße 39. Hr. Frohnveste-Insp. Bornemann aus Jauer. Ursulinerstraße 27. Hr. Rferendar Niko a. Radzionka.

#### WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 31. März 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Gold.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/4	—
Dito . . . . .	2 Mon.	—	150 3/8
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26 3/8	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101 1/2
Dito . . . . .	Messe	—	—
Dito . . . . .	2 Mon.	—	—
Augsburg . . . . .	2 Mon.	101 1/2	—
Wien . . . . .	2 Mon.	—	101 3/4
Berlin . . . . .	à Vista	—	99 3/8
Dito . . . . .	2 Mon.	—	99 1/2

Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95 1/4	—
Kaiserl. Ducaten . . . . .	—	95 1/4	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	113	—
Poln. Courant . . . . .	—	104 1/4	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	41	—	—

Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld.-Scheine	4	102 5/6	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	65 3/8	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 3/4	—
Dito Gerechtigkeits dito	4 1/2	—	89
Gr. Herz. Posen, Pfandbr	4	104 3/4	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	103 3/8	—
dito dito 500	4	103 5/6	—
dito Ltr. B. 1000	4	105 1/2	—
dito dito 500	—	105 1/2	—
Disconto . . . . .	4 1/2	—	—

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.